32. Jahrgang. Donnerstag, 5 September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17871.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Sept. (W. T.) Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge beträgt die Zahl der für das **Nationaldenkmal** Kaiser Wilhelms I. eingegangenen **Entwürfe** 144, darunter 47 mit sehr umfangreichen Modellen. Die Entwürfe werden voraussichtlich von Mitte nächster Woche für das Publikum zur Besichtigung ausgestellt werden. Das Preisgericht tritt am 30. September zusammen.

Berlin, 5. Sept. (Privattelegramm.) Nach dem „Berl. Tagebl." wurde am Sedantage im **Park** von Sanssouci ein anständig gekleideter **Mann verhaftet**, der durchaus den Kaiser in Friedrichskron besuchen wollte. Bei ihm wurde ein geladener Revolver und ein Hirschfänger gefunden. Anscheinend hat man es mit einem Irrsinnigen zu thun. An demselben Tage wurden im Park von Sanssouci antisemitische Zettel angeklebt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 5. September.

Die zollpolitische Behandlung der Schweine.

Das anfangs mit äußerster Strenge durchgeführte Schweineeinfuhrverbot hat allmählich, wie gemeldet, einige Milderungen erfahren, indem die Schweine-Einfuhr aus Oesterreich-Ungarn über Ratibor unter Controle wieder gestattet worden und für die Einfuhr aus Rußland wenigstens der Import geschlachteter Schweine über Myslowitz gegen Erlegung des für frisches Fleisch giltigen Eingangszolles von 10 Pfennig pro Pfund zugelassen worden ist. Diese neuen Bestimmungen sind recht geeignet, die Aufmerksamkeit auf die zollpolitische Behandlung der Schweine und des Schweinefleisches in dem deutschen Zolltarif hinzulenken. Jenseits der deutschen Grenze, in Oesterreich-Ungarn wie in Rußland, wird übereinstimmend behauptet, daß das jetzt im deutschen Reiche ergangene Einfuhrverbot durch veterinärpolizeiliche Rücksichten ernstlich garnicht gerechtfertigt werden könne, daß es ausschließlich in agrarisch-schutzzöllnerischem Interesse erlassen worden sei. In Deutschland sind bisher von amtlicher Seite durchaus keine Kundgebungen ergangen, welche diese Behauptungen widerlegen könnten, und man wird deshalb mit einem endgiltigen Urtheil über diese Seite der Frage zurückhalten müssen, bis seitens der deutschen Reichsregierung die für das Verbot maßgebenden Gründe veröffentlicht worden sind, deren Darlegung, wenn sie nicht vorher erfolgt, jedenfalls im Reichstage gefordert werden wird. Aber gleichviel wie das Schlußurtheil über das Verbot vom veterinärpolizeilichen Standpunkte ausfallen mag, so wird dadurch schwerlich die Erörterung der im deutschen Zolltarif für Schweine und Schweinefleisch enthaltenen Zollsätze nicht überflüssig gemacht werden.

Daß die vaterländische Viehzucht gegen die Einschleppung ansteckender Krankheiten vom Auslande ausreichend geschützt werden muß, wird von keiner Seite bestritten; aber neben den Interessen der Viehzüchter erheischen auch gerade in diesem Falle die Interessen des Consums umsomehr eine genügende Berücksichtigung, denn an dem Verbrauch von Schweinefleisch und Schweinefett sind fast alle unbemittelten Volksklassen betheiligt, welche häufig genug betreffs animalischer Nahrungsmittel hauptsächlich oder gar ausschließlich auf dieses verhältnißmäßig billige Fleisch und Fett angewiesen sind. Den Interessen der Consumenten trägt aber der deutsche Zolltarif in diesem Punkte, wie in so vielen anderen, gar keine Rechnung, er ist hinsichtlich der Zollsätze für Vieh, Fleisch und Fett nur vom agrarischen Standpunkte aus normirt worden. Die gegenwärtig hierfür giltigen Zollsätze rühren aus dem Jahre 1885 her, wo der Zoll für Schweine von 2,50 Mk. auf 6 Mk. pro Stück, der Zoll für frisches Fleisch von 12 Mk. auf 20 Mk. pro Doppelctr. hinaufgesetzt wurde. Dieser Zollsatz soll jetzt, nach der für die Einfuhr aus Rußland über Myslowitz gewährten Erleichterung, für den Import geschlachteter Schweine im Betrage von 10 Pfg. pro Pfd. Anwendung finden. Mit dieser Verschiebung der Verzollung von den lebend eingeführten Schweinen auf die geschlachtet eingeführten Schweine ist aber auf diese Weise thatsächlich eine enorme Erhöhung des **Zollschutzes durchgesetzt worden**. Der Zoll für lebend eingeführte Schweine beträgt 6 Mk. pro Stück, der Durchschnittswerth der eingeführten Schweine ist in der deutschen Handelsstatistik für 1888 auf 122 Mk. berechnet, der Zoll würde also noch nicht 5 Proc. vom Werthe ausmachen. Dagegen ist der Zollsatz für frisches Fleisch 20 Mk. pro Doppelcentner, der Durchschnittswerth des eingeführten frischen Fleisches wird vom statistischen Amte auf 85 Mk. geschätzt, so daß der Zollsatz 20 Proc. vom Werth betragen würde. Nun kommt aber der Werth der verhältnißmäßig billigsten Fleischsorte, des Schweinefleisches, diesem Durchschnittssatz durchaus nicht gleich; hier wird vielmehr eine durchschnittliche Berechnung des Werthes nicht über 40 bis 60 Mk. pro Doppelcentner hinausgehen dürfen, so daß der Zollsatz von 20 Mk. sich auf 30—50 Proc. vom Werthe stellt. **Die Anwendung des Zollsatzes für Fleisch statt des Zollsatzes für Schweine kommt also in der Praxis darauf hinaus, daß der Zoll von 5 Proc. auf einen Zoll von 30—50 Proc. vom Werthe erhöht worden ist.**

Diese Consequenz macht aber eine Reform der betreffenden Zollsätze einfach zur **Nothwendigkeit**. Wenn die Interessen eines ausreichenden Schutzes der einheimischen Viehzucht gegen Einschleppung von Seuchen aus dem Auslande es unbedingt erfordern, daß nur geschlachtete Schweine zur Einfuhr zugelassen werden — die Beweise hierfür sind von der Reichsregierung noch erst beizubringen — so müßte diese Erschwerung der Einfuhr getragen werden und kann zunächst nur durch vergrößerte und verbesserte Schlachthäuser auf deutschem Boden gemildert werden; nicht minder aber ist es dann ein unbedingtes Erforderniß im Interesse der Gesammtheit der Consumenten und vor allem der ärmeren Bevölkerung, daß der bestehende Fleischzoll erheblich herabgesetzt wird. Es ist in dieser Beziehung sehr bemerkenswerth, daß selbst ein cartellparteiliches Blatt, der „Oberschl. Anz.", **Unruhen befürchtet**, wenn das Schweineeinfuhrverbot noch acht Tage aufrecht erhalten wird. Der Bestand an schlachtreifen Schweinen reiche höchstens noch bis Mitte der Woche. Nachdem der Preis für das Pfund Fleisch an einzelnen Orten auf 70 Pf. gestiegen, weigerten sich die Fleischer, den Grubenarbeitern weiter zu creditiren, **weil der Lohn derselben für solche Preise nicht ausreiche**. — Das sind die Consequenzen, die ernster Erwägungen bedürfen.

Immer noch die Steuerreform.

Allem Anschein nach wird der Streit um die preußische Steuerreform auch nach dem Rücktritt des Ministers v. Scholz fortdauern. Für die den Rücktritt nach günstige Auffassung der Lage tritt das Organ der nationalliberalen Partei ein mit der bereits mitgetheilten Behauptung, das in der letzten Thronrede angekündigte Programm für die Reform der Einkommensteuer bleibe bestehen; der Rücktritt des Herrn v. Scholz werde nur die Consequenz haben, daß die Vorarbeiten für die gesetzgeberische Durchführung dieses Programmes verzögert würden. In wie weit das richtig ist, läßt sich um so weniger beurtheilen, als zur Zeit noch niemand eine Ahnung hat, wer der Nachfolger des Herrn v. Scholz sein wird. Aber abgesehen davon: warum der künftige preußische Finanzminister die Reform der Einkommensteuer auf derselben Grundlage durchführen soll, wie Herr v. Scholz, **weshalb bleibt denn dieser nicht auf seinem Posten?** Daß dieser Minister persönlichen Empfindlichkeiten wegen die Stellung, die er seit dem Rücktritt Bitters inne hat, aufgeben sollte, ist nicht anzunehmen. Man erinnert daran, daß Herr v. Scholz seiner Zeit erklärt hat, er habe nicht die Absicht, dem Reichskanzler gegenüber **selbständige Politik** zu treiben. Der Gedanke an die Möglichkeit, daß sein Rücktritt die Folge eines Versuchs in der entgegengesetzten Richtung sei, ist damit ausgeschlossen, nicht aber die andere Möglichkeit, daß der Minister in der Voraussetzung, er handele in Uebereinstimmung mit den Absichten des Reichskanzlers, sich auf dem Gebiet der Reform der directen Steuern in Preußen in einer von dem Reichskanzler nicht gutgeheißenen Richtung den Kammern gegenüber engagirt hat. Auch in Sachen der **Selbsteinschätzung** dauert die Discussion fort. Nachdem die „**Kreuzzeitung**" gestern sehr entschieden für dieselbe eingetreten und es für unmöglich erklärt hatte, daß durch die früher angekündigte Reformprogramm auf längere Zeit vertagt werden könne, erörtert sie in ihrem heutigen zweiten Artikel die Mittel und Wege, wie die Selbsteinschätzung für die Landwirthschaft durchgeführt werden könnte. Sie will an die Stelle der Selbsteinschätzung des Steuerpflichtigen nur die Mitwirkung des Steuerpflichtigen bei der Einschätzung treten lassen. „Diesen Weg", schreibt sie, „schlug schon 1884 ein Antrag des Abg. v. Rauchhaupt ein, der in seiner durch den Abg. Frhrn. v. Zedlitz etwas veränderten Fassung dahin ging, daß es dem Steuerpflichtigen frei stehen solle, an Stelle der Angaben über das Einkommen aus selbst betriebener Land- und Forstwirthschaft, Pachtungen, Handel und Gewerbe, soweit dasselbe nicht auf Grund der kaufmännischen Geschäftsbücher ermittelt wird, thatsächliche Angaben über die Quellen seines Einkommens durch Ausfüllung eines Fragebogens zu machen." Mit anderen Worten: die Conservativen haben sich schon 1884 gegen die „alte Forderung der conservativen Partei", die allgemeine Selbsteinschätzung erklärt, denn ein solches Verfahren hieße doch die Selbsteinschätzung illusorisch machen.

Die Gerüchte über neue Militärforderungen

können schlechterdings nicht zur Ruhe kommen. In einem Theil der Presse wird fortgesetzt auf die Vermehrung der Militärausgaben hingearbeitet; man scheint gar keine Zeit zu haben, bis die Militärverwaltung selbst damit vorgeht. Die „Hamb. Nachr." zweifeln nicht daran, daß die deutsche Heeresleitung seit dem Inkrafttreten des französischen Militärgesetzes mit der neuen Lage gerechnet hat, daß sie über die zu ergreifenden Gegenmaßregeln völlig im klaren ist, ja daß diese im Entwurf fertig sein müssen. Aber um den Zeitpunkt für diese Reformen zu bestimmen, dafür seien wichtige politische Erwägungen nöthig. „Die Heeresleitung", schreibt das Blatt, „wird sagen: dessen und dessen bedürfen wir, doch nach einem zwischen dem Generalstabe und dem Kriegsministerium erzielten Einverständniß; die Staatsleitung wird dann sehen, ob sie diese Wünsche befriedigen kann. Erst von dem Augenblick ab tritt der Gegenstand in die praktische Politik, und dieser Augenblick ist noch nicht da. Hiernach werden die betreffenden Erörterungen in der Presse in das richtige Licht gestellt. **Das aber erscheint nach allem, was man hört, gewiß**, daß man über die für nothwendig erkannten Reformen, nachdem ein Einverständniß zwischen den politischen und militärischen Spitzen erzielt ist, nicht mehrere Jahre ins Land gehen lassen wird."

Das wird namentlich dann der Fall sein, wenn es viele Leute in Deutschland giebt, die unausgesetzt auf die Vermehrung der Militärausgaben drängen. Wozu aber — fragen wir — das Septennat? Gerade mit Rücksicht auf das neue französische Militärgesetz wurde ja die Vermehrung der Friedensziffer und das Septennat vorgelegt. Wenn die Ansichten und die Situation so schnell wechseln, wäre dann die jährliche Feststellung der Präsenz, wie sie bei der Marine stattfindet, nicht am zweckmäßigsten?

Die Ansprache des Großherzogs von Baden.

Nachdem jetzt die Ansprache, welche der Großherzog von Baden an den Kriegerverein in Ueberlingen gehalten hat, im Wortlaut nach dem Bericht der „Const. Ztg." vorliegt, werden diejenigen, die auf Grund der telegraphischen Auszüge den Vorwurf gegen den Großherzog erhoben hatten, daß auch er sich bemühe, die Politik in die Kriegervereine zu tragen, ihr Urtheil reformiren müssen. Der Großherzog erklärte ja ausdrücklich, daß er von keinen Richtungen spreche, von **keinen Parteien**, sondern nur von dem, was jedem Staatsbürger obliege, nämlich der Pflicht, den inneren Feind zu bekämpfen, wenn's darauf abgesehen sei, die innere Ordnung zu stören. Wenn ein Berliner Blatt dem Herzog die Absicht unterschiebt, nicht nur die socialdemokratische Partei, sondern auch die freisinnige Partei zu treffen, so wird es vergeblich in dem vorliegenden Wortlaut der Rede nach einem Anhaltspunkt für diese Auffassung suchen. Man mag sonst über die freisinnige Partei und ihre Ziele denken, wie man will, daß sie die bestehende Gesellschaftsordnung, die Familie, den Herd, d. h. das Privateigenthum bedrohe, haben ihr bis jetzt auch die entschiedensten Gegner nicht vorgeworfen. Angriffe gegen den Großherzog, welche von der Voraussetzung ausgehen, daß die Ueberlinger Ansprache die freisinnige Partei treffen solle, sind daher ebensowenig am Platze, wie die in gewissen mittelparteilichen Kreisen darüber geäußerte Freude.

Peters' Expedition.

Die „Nat.-Ztg.", die es wissen könnte, behauptet, über den Rückzug des Dr. Peters sei beim Berliner Comité keine Nachricht eingetroffen. Die gestern mitgetheilte Londoner Meldung sei der „Times" entnommen, welche die Nachricht in kleinster Schrift und nur gerüchtweise mitgetheilt habe. Ueberhaupt seien für den Fall, daß Dr. Peters seinen Marsch fortsetze, längere Zeit keine Mittheilungen von ihm zu erwarten, während es an Schwindeleien aus England über die Expedition nicht fehlen werde. Dagegen weiß ein anderes, sonst mit dem Emin Pascha-Comité in naher Verbindung stehendes Blatt, die „Berliner Börsenztg.", zu melden, daß nach in Berlin eingetroffenen Nachrichten Dr. Peters, der von Witu den Tana entlang nach dem Keniagebiet aufgebrochen war, **wieder auf das Witu-Gebiet zurückgegangen** sei, und daß der „Rückmarsch" des Dr. Peters **unterrichtete Kreise keineswegs überrascht** habe. Die „Börsen-Zeitung" schreibt dann:

Die Nothwendigkeit, der Expedition neue und wesentliche Kräfte zuzuführen, war bei den meisten Mitgliedern des Comités anerkannt, und es ist nur zu bedauern, daß der Oeffentlichkeit gegenüber diese Thatsachen verschleiert wurden. Eine Verstärkung der Expedition wäre nach dem Urtheil aller Kenner der Verhältnisse nicht anders möglich gewesen, als daß die Expedition diese Verstärkung in Witu erwartet hätte. Denn es läßt sich nicht absehen, wie zwei getrennte Expeditionen, die in Abständen von mehr als 20 Tagereisen marschirt sein würden, einander Unterstützung und Hilfe hätten gewähren können; wohl aber erscheint es als unbezweifelbar, daß beide, getrennt, aufgerieben worden wären. Wäre somit die Rückkehr des Dr. Peters, dessen Vormarsch am Tana bis jetzt von Unterrichteten immer noch gern als Recognoscirung aufgefaßt worden war, unter diesen Umständen nicht überraschend, so sind dies doch die begleitenden Nebenumstände, unter denen diese Rückkehr, Londoner Berichten zufolge, sich vollzogen hat. Wir verhehlen nicht, daß wir sämmtlichen über London kommenden colonialpolitischen Nachrichten Mißtrauen entgegensetzen, weil sie zu oft vom Uebelwollen dictirt erschienen — nichts desto weniger scheinen doch auch nach hier eingelaufenen Nachrichten die Verhältnisse der Expedition, die Art ihres Rückmarsches und schließlich deren Verhalten im Witu-Gebiete selbst so wenig befriedigende zu sein, daß ernstlich an eine **Weiterführung des Unternehmens nicht mehr gedacht werden darf.**

Aus Vorstehendem ergiebt sich, daß die uns von zuverlässiger Seite zugegangenen Berichte über den Stand der Dinge noch vor Abmarsch der Expedition, welche unser früheres Wohlwollen für die Angelegenheit und unser Zutrauen zu deren Gelingen wesentlich herabstimmen, ja letzteres in das Gegentheil umkehren mußten, leider nur zu begründet gewesen sind. Eine Expedition, welche sich in so kurzer Zeit nach Zurücklegung des nur kleinsten Theiles ihres Reiseweges und nachdem sie nur den unerheblichsten Schwierigkeiten begegnet war, die der Weg nach Wadelai in seiner Gesammtheit bietet, bereits von der eingeborenen Bevölkerung zurückgedrängt und in ihrem Bestande bedroht sieht, scheint eben selbst dann die Möglichkeit **einer Reorganisation auszuschließen**, wenn die pecuniären Mittel hierzu im Augenblick bereit stehen sollten. Die nächsten Tage werden volle Klarheit bringen. Ist es wahr, daß Dr. Peters zu bedauerlichen Gewaltmitteln schreiten mußte, ist es wahr, daß der Rückmarsch auf Witu ein fluchtartiger werden mußte, dann wird das Emin Pascha-Comité nicht umhin können, offen einzugestehen, **daß es getäuscht wurde** und die **Schwierigkeiten in verhängnißvoller Weise unterschätzt** hatte.

Hiernach scheint es keinem Zweifel mehr zu unterliegen: **die Expedition des Dr. Peters**, dem kein mit den einschlägigen Verhältnissen näher Vertraute die Fähigkeit zur Leitung eines solchen Unternehmens zutrauen konnte, ist gescheitert, und zwar noch viel schneller, als man annahm.

Schiffsklassification.

Die Reichsregierung hat unter Zuziehung von Vertretern deutscher See-Transport-Gesellschaften Verhandlungen darüber eingeleitet, ob ein Bedürfniß für Schaffung eines einheitlichen Organes für Schiffsklassification bestehe. Diese Frage wurde bejaht. Bisher war es eine, früher allein von Franzosen, jetzt neben diesen auch von Belgiern und anderen Ausländern geleitete Gesellschaft, welche auch die Klassification deutscher Schiffe in der Hauptsache besorgte. Ihr gegenüber vermochte die einzige bis vor kurzem existirende deutsche Gesellschaft für Schiffsklassification eine entsprechende Geschäftsausdehnung nicht zu gewinnen. In der Organisation dieser deutschen Gesellschaft sind nun aber kürzlich wesentliche Veränderungen eingetreten, von denen man hofft, daß sie eine gedeihliche Entwickelung für die Schiffsklassification der deutschen Marine herbeiführen werden. An maßgebender Stelle läßt man, wie die „Staaten-Corresp." schreibt, dieser deutschen Gesellschaft alle thunliche Unterstützung zu Theil werden, wie beispielsweise die Klassification der deutschen Postdampfer durch dieselbe besorgt wird u. s. w. Auf diese Weise, hofft man, werde es allmählich gelingen, daß auch für den Bau deutscher Seeschiffe, welcher mit der Klassification innig zusammenhängt, deutsche Vorschriften maßgebend sind und überhaupt das für die Schiffsvermessung, Versteuerung, für die Seeassecuranz und überhaupt für den ganzen deutschen Seeverkehr und Handel so überaus wichtige Institut der Schiffsklassification künftighin in deutschen Händen sich befindet.

Der Hafenarbeiterausstand

in London scheint jetzt endlich eine Wendung zum besseren nehmen zu wollen, wie aus folgendem uns heute zugegangenen Telegramm hervorgeht:

London, 5. Septbr. (W. T.) Das Centralcomité der Strikenden hat beschlossen, die von dem Werftbesitzer Lafone vorgeschlagenen, mit den Forderungen der Strikenden correspondirenden Bedingungen anzunehmen, und hat ferner die Strikenden mit Ausnahme der Leichterschiffer ermächtigt, auf den Werften, wo diese Bedingungen angenommen werden, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Freilich betrifft diese Meldung nur die Werften, nicht die Docks. „Aber", schreibt die „Pall Mell Gazette", „in demselben Augenblick, wo Landungswerftenbesitzer und Dockarbeiter sich einigen, ist der Strike zu Ende. Die Rheder werden dann ihre Schiffe an den Landungswerften und mitten im Flusse löschen lassen und die Docks werden gezwungen, der Boycottwaffe sich zu unterwerfen. Wenn es deshalb wahr ist, was Hr. Lafone behauptet, daß nur noch die Forderung von 8 d. für die Stunde Ueberzeit der Einigung im Wege steht, sollte sich leicht ein Vergleich finden lassen, der den leidigen Lohnstreit zum Abschluß bringt."

In Folge des Strikes gewährt die Themse unterhalb London Bridge ein alles Lebens ermangelndes Bild. Große Dampfer liegen mitten im Strom und warten aufs Löschen. Nur wenige Lichterkähne kommen heran, um die Ladung aufzunehmen. Nur einzelne Schiffe werden an ihren Landungsplätzen gelöscht. — Vorgestern wurden Arbeiter von Liverpool, Dundee und Greenock heimlich ohne Wissen der Striker in den Docks beschäftigt. Ein mit Granitblöcken beladenes, für die königlichen Docks in Chatham bestimmtes Schiff wurde von Sträflingen gelöscht, da gewöhnliche Arbeiter nicht aufzutreiben waren. Die Kohlen für die Marinekaserne sollen von Marinesoldaten aus den in Chatham ankernden Schiffen geladen werden.

Das Manifest des Grafen von Paris.

Die französischen Journale fahren fort, das Manifest des Grafen von Paris zu kritisiren. In den Spalten der republikanischen Blätter macht sich große Befriedigung über den Inhalt dieser Kundgebung bemerkbar. Man ist sehr erfreut darüber, daß der Prinz die alte Parole des königstreuen Frankreich: „Noblesse oblige" über Bord geworfen hat und keinen Widerwillen dagegen empfindet, mit „abgebrannten Imperialisten" und „verrufenen Boulangisten" Hand in Hand zu gehen, daß er an die religiösen Leidenschaften appellirt und den Sturmlauf auf die Republik als Parole ausgiebt. Bisher haben die Monarchisten nur dann Wahlerfolge zu verzeichnen gehabt, wenn sie ihre Fahne in die Tasche steckten und für die Aufrechterhaltung eines verbesserten status quo eintraten. Der Graf von Paris muß entweder seiner Sache sehr sicher sein, wenn er Muth hat, seinen Anhängern den Rath zu geben, die Maske abzuwerfen, oder er hat eine große Ungeschicklichkeit begangen. In republikanischen Kreisen glaubt man, daß das letztere der Fall ist, und hegt die Ueberzeugung, daß das Manifest den Chancen der monarchischen Partei den Gnadenstoß versetzt habe. „Der Prätendent", schreibt die „République Française", „zerrt den Königsmantel durch den Koth. Das ist der Tod der Monarchie. Der Graf von Paris hat den liberalen Orleanismus des Herzogs von Orleans verleugnet, indem er mit Heinrich V. frühstückte, und er hat die Monarchie überhaupt verleugnet, indem er sich in der Schänke Boulangers zu Tische setzte." Die „Justice" Clemenceaus sagt, das Manifest sei mittelmäßig und enthalte nur die Aufforderung an die Royalisten, sich mit Boulanger und den Imperialisten zu verbinden,

um die Monarchie zu Gunsten des Prätendenten von Sheenhouse wieder herzustellen.

Boulanger und sein Plan.

Das Pariser Zuchtpolizeigericht hat gestern den Chef-Redacteur des boulangistischen Blattes „Cocarde" Mermeix wegen Theilnahme an der Entwendung von Aktenstücken des obersten Staatsgerichtshofes, welche die „Cocarde" vor Beginn des Prozesses veröffentlicht hatte, in contumaciam zu 4 Monaten Gefängniß und 500 Frcs. Geldbuße verurtheilt.

Dem „Temps" zufolge hat der Minister des Innern Constans die Präfecten aufgefordert, von Seiten Boulangers, Rocheforts und Dillons keinerlei Candidatur-Erklärungen anzunehmen.

Vorige Woche hatte der Berichterstatter der „Indépendance belge" das große Geheimniß herausgebracht: Boulanger werde sich einschiffen, auf unbestimmte Zeit nach dem Mittelmeer fahren, dort plötzlich landen und sich nach Paris begeben, um sich dem Gericht zu stellen. Die boulangistische „Cocarde" verbürgte sich für die Echtheit der Nachricht, nur machte sie den kleinen Vorbehalt: Boulanger werde seine Stunde wählen und da sein Plan jetzt verrathen — ohne Verrath kann es in der sich so bühnengerecht betreibenden Politik nicht abgehen — könne er denselben nicht mehr ausführen. Aber er werde einen anderen finden. Dieser neue Plan ist nun dem „XIX. Siècle" in Geheimschrift als „stets zuverlässiger Quelle" zugekommen. Boulanger wird, gleichviel ob seiner Flucht aus Paris, ganz selbständig vorgehen und, ohne seine Rathgeber zu befragen, in der Woche vor dem Wahltag, plötzlich in Paris ankommen, ohne daß jemand etwas erfährt, und seine Gegner zu Schanden machen. Es ist alles so vortrefflich eingerichtet, daß es nicht fehlen kann. Die Ueberraschung wird also nicht ausbleiben, verbürgt sich der Berichterstatter, welcher nur leider nicht bedacht zu haben scheint, daß er den geheimnißvollen Plan nun ausgeplaudert und ihn dadurch gleich den früheren unausführbar gemacht hat. Boulanger wird also wiederum einen anderen Plan erfinden müssen, der er genau in derselben Weise unter dem Siegel des Geheimnisses aller Welt verrathen lassen wird. So wird es bis zum 22. September hingehen, ohne daß Boulanger erscheint. Aber der Zweck wird erreicht, man erhält das Volk in dem Glauben an den Helden und Retter, so daß es muthig und vertrauensvoll für ihn an die Wahlurne tritt. Deshalb sind diese sich jagenden, dabei so romantisch-niedlich ausgedachten Nachrichten kein einfältig Kinderspiel, sondern eine wohlberechnete, den politisch so abergläubischen Franzosen auf den Leib geschnittene Mache. Der üble Eindruck der Verurtheilung und Richtgestellung Boulangers soll dadurch möglichst verwischt, das Vertrauen der Anhänger neu befestigt werden.

Deutschland.

* **Berlin**, 4. Sept. Der Fürst Günther von Schwarzburg-Sondershausen, der Vater des regierenden Fürsten Karl Günther, der am 24. d. Mts. sein 88. Lebensjahr zurücklegen würde, liegt im Sterben. Schon seit längerer Zeit haben die Kräfte des Hochbetagten in Besorgniß erregender Weise abgenommen, in den letzten Tagen sich jedoch die Symptome der Wassersucht beschleunigen das Ende. Die fürstliche Familie hat in Gemeinschaft mit dem Sterbenden das heilige Abendmahl genommen.

* **Berlin**, 4. Sept. Der vierte Delegirtentag des Innungsverbandes deutscher Baugewerksmeister tagte am Montag und Dienstag in Berlin; es nahmen 72 Abgeordnete theil, 8 Bezirksverbände und 43 Innungen vertreten. Es wurde u. a. beschlossen, dem Reichstage bereits vorliegende Petition um Einführung des obligatorischen Befähigungsnachweises für das Baugewerbe zu wiederholen. Aus den Verhandlungen über diesen Gegenstand ging hervor, daß die Versammlung sich einen guten Erfolg dieser Petition verspricht, da sowohl die Reichstagsmehrheit, wie auch die Regierung sich den Verlangen geneigt zeige und Abg. Dr. Hammacher dasselbe befürwortet werde. Freilich sei, um zu einem Erfolge zu gelangen, nöthig, die Bestrebungen von denen der anderen Gewerbe zu trennen, da ein großer Unterschied hinsichtlich des Befähigungsnachweises im Baugewerbe und den anderen Gewerben bestehe.

* [**Der Reichstagsabg. v. Reden**] ist auf der Jagd durch einen Schrotschuß ins Gesicht schwer verletzt worden.

* [**Zur Wißmann-Expedition.**] Auch im Laufe dieses Monats wird die Expedition Wißmann durch einen Nachschub verschiedener Personen verstärkt werden; mit dem am 12. Sept. fälligen Dampfer der Messageries maritimes gehen von Marseilles nach Ostafrika ab: der Gerichts-Assessor v. Buri, seit einiger Zeit im Auswärtigen Amte beschäftigt, welcher dem Hauptmann Wißmann als Rechtsbeistand in den wie immer entstehenden politischen und sonst streitigen Fragen dienen soll; der Zahlmeister-Aspirant Reich vom 4. Garde-Grenadier-Regiment Königin (Koblenz); der Zahlmeister der Reserve Stiehm, welche beide als Zahlmeister in die Expedition eintreten sollen, während ein Zahlmeister sich auf der Rückreise von Ostafrika nach Europa befindet; und endlich soll ein neuer kaufmännischer Beirath nach Zanzibar gesandt werden, da der bisherige mit diesem Dienst betraute nicht die gesammte Arbeit bewältigen kann.

* [**Als Nachfolger des Intendanten des Karlsruher Hoftheaters**], Edler zu Putlitz, ist der „Nd.-Westf. Ztg." zufolge der Premierlieutenant v. Chelius von den Potsdamer Gardehusaren, der Schwiegersohn des früheren Ministers v. Puttkamer, in Aussicht genommen. Herr v. Chelius war der Adjutant des jetzigen Kaisers, als derselbe das Gardehusaren-Regiment commandirte. Durch seine musikalische Begabung und seine persönliche Liebenswürdigkeit erwarb er sich die Freundschaft des deutschen Kaiserpaares. Wiederholt hieß es, daß er zum General-Intendanten der königlich preußischen Hoftheater ausersehen sei.

* [**Mit der künftigen Züchtung von Dramatikern**] will es jetzt, wie das „Kl. Journal" spottet, allem Anscheine nach der Generalintendant Graf Hochberg einmal versuchen. Wie ein Berliner Blatt nämlich meldet, ist dem Gymnasiallehrer Dr. Ewald Bunsen in Stargard auf Empfehlung des Grafen Hochberg ein Stipendium zu einem vierwöchentlichen Aufenthalt in Berlin ertheilt, um denselben in die Lage zu versetzen, an den Vorstellungen der vornehmsten Theater der Residenz die Bühnentechnik zu studiren. Nach diesem vierwöchentlichen Studium kann dann das Dichten losgehen.

* [**Polizeilich aufgelöst**] auf Grund des Socialistengesetzes wurde eine öffentliche Versammlung der Schlosser und Maschinenbauer, welche gestern Abend in Renz' Salon, Naunynstraße 27, tagte, und über die Stellung zur Frage der neunstündigen Arbeitszeit berieth.

* [**Nachsteuer.**] Die Feststellung der Nachsteuer, welche in den am 15. Oktober v. J. dem deutschen Zollgebiete angeschlossenen Hansestädten Bremen und Hamburg und in den bei dieser Gelegenheit mit in die Zolllinie einbezogenen preußischen und oldenburgischen Gebietstheilen zu erheben war, hat sich wegen der großen Mannigfaltigkeit der davon betroffenen Waarenvorräthe und der sonstigen zollamtlichen Schwierigkeiten erst nach und nach bewirken lassen. Jetzt wird der Gesammtertrag dieser Nachsteuer amtlich auf 13 510 213 Mk. beziffert, wovon 7 025 674 Mk. auf Hamburg und 5 164 374 Mk. auf Bremen entfallen. Nach den für die Zollanschlüsse getroffenen **Bestimmungen** ist diese Steuer nicht an die **Reichskasse abzuliefern**, sondern verbleibt den Staaten, in deren Gebiete dieselbe erhoben ist.

Reppen, 2. Sept. Das Sedanfest wurde hier durch ein **trauriges Vorkommniß** gestört. Die Vorfeier wurde durch einen Aufzug der Schulkinder mit Musik am Sonntag Abend begangen. Als der Zug sich in der Drossener Vorstadt befand, stürmten im vollen Galapp vom Bahnhofe her die Pferde des Gutsbesitzers G. aus Lippenze bei Drossen, welche wahrscheinlich durch das Bahnhofslicht und den Pfiff der Locomotive scheu geworden waren, mitten in die Kinderschaar hinein, so daß eine allgemeine Verwirrung entstand und laute Hilferufe der Kinder ertönten. Etwa 12 Kinder geriethen unter den Wagen und die Pferde und wurden meist schwer verletzt.

München, 4. Septbr. **Prinz Leopold** ist mit dem Chef des Stabes des 1. Armeecorps, v. Giehrl, nach Dresden zum Kaisermanöver abgereist.

Italien.

Rom, 4. Sept. Laut einer Meldung des „Popolo Romano" werden sämmtliche italienische Prinzen bei dem **Besuche des Kaisers Wilhelm** und der Kaiserin Augusta Victoria bei dem Könige von Italien in Monza anwesend sein.

Serbien.

Belgrad, 4. Septbr. Nach einer Meldung der „Politischen Correspondenz" aus Paris ergaben die anläßlich der **Besitzergreifung der serbischen Eisenbahnen** zwischen der serbischen Regierung und der französischen Betriebsgesellschaft unter Intervention der französischen Regierung geführten Verhandlungen, daß der Betriebsgesellschaft seitens der serbischen Regierung eine Abfindungssumme von 10 Millionen Francs gezahlt werde. Da die serbische Regierung für diese Summe wohl nicht aus den vorhandenen Mitteln aufzukommen vermöge, solle dieselbe beabsichtigen, ein Anlehen am Pariser Platze aufzunehmen, und dürfte die Reise des serbischen Finanzministers Vuic bezwecken, darauf bezügliche Operationen einzuleiten. (W. T.)

Von der Marine.

* Die Kreuzercorvette „Olga" (Commandant Corvettencapitän Freiherr v. Erhardt) ist am 3. September cr. in Plymouth angekommen und beabsichtigt am 4. September cr. die Reise nach Kiel fortzusetzen.

Am 6. Septbr.: S.-A. 5.17, U. 6.39. **Danzig, 5. Sept.** M.-A. b. Tg., M.-U. 12.34.

Wetteraussichten für Freitag, 6. Septbr.,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Anfangs heiterer Himmel, dann sehr wolkig bei Sonnenschein; warm, Dunst, Morgens Thau. Schwacher bis mäßiger Wind, später auffrischend.

Für Sonnabend, 7. September:
Bewölkt mit Sonnenschein, zum Theil bedeckt und trübe mit Regen; warme dunstige Luft, später kühl. Zeitweise lebhafter Wind.

Für Sonntag, 8. September:
Wolkig bei Sonnenschein, abnehmende Temperatur, zum Theil bedeckt mit Regen. Wind schwach bis frisch. Kalte Nacht.

Für Montag, 9. September:
Veränderlich, wolkig, frisch bis stark windig; kühl, Regenfall; strichweise Gewitter mit Hagel bei lebhaften Winden. Nachts sehr kühl.

Für Dienstag, 10. September:
Kühl, wechselnde Bewölkung bei Sonnenschein, zum Theil heiter; rauher lebhafter Wind, Strichregen und stellenweise elektrische Entladungen mit Hagelfall. Sehr kalte Nacht.

* [**Schweigen der Rathsthurmuhr.**] Behufs Anbringung der neuen, unserer Stadt von einem ihrer ältesten Bürger geschenkten Rathsthurmuhr mit Minutenzeiger soll am nächsten Sonnabend die Entfernung der alten Uhr beginnen. Die Einbringung der neuen Uhr wird voraussichtlich bis zum 22. September dauern. In diesen 14 Tagen müssen wir leider wieder darauf verzichten, das Schlag- und Spielwerk der Rathhausuhr, nach der sich so vieles in unserem heimischen Leben richtet, zu vernehmen.

* [**Deutscher Gustav Adolf-Verein.**] Wie schon in der heutigen Morgen-Ausgabe kurz berichtet ist, zog gestern nach Beendigung seines gemeinnützigen Tagewerks der Gustav Adolf-Verein mit einer stattlichen Armada von fünf buntbeflaggten Dampfern aufs Meer hinaus, um nach der vielfachen Rückschau in Danzigs interessante Geschichte auch in dessen schöner Umgebung Umschau zu halten. Das Ziel des Ausfluges war Zoppot, wo von Seiten des hiesigen Festausschusses ein gemeinschaftliches Liebesmahl veranstaltet war. In lang gestreckter Kiellinie gingen die mit Damen und Herren dicht besetzten Dampfer aus dem Hafen. Ein wundervoller frischer Spätsommertag begünstigte die Fahrt, welche von den vordersten Dampfern („Drache" und „Richard Damme") fast direct auf Zoppot genommen wurde, während die übrigen sich in etwas weiterem Bogen auf den während der Hintour leicht bewegten Wellen wiegten und dann ebenfalls dem Zoppoter Strandschloß zusteuerten. Letzteres hatte festlichen Flaggenschmuck angelegt, auch den Seesteg schmückte eine aus Laubgewinden und Flaggenmasten hergestellte Ehrenpforte, welche auf dem Mittelschild die Inschrift trug: „Er wird herrschen von einem Meer bis zum andern und von dem Wasser an bis zur Welt Ende. Denn er wird den Armen erretten, der da schreiet, und den Elenden, der keinen Helfer hat." Dank der praktischen Anbauten, welche der Zoppoter Seesteg in diesem Frühjahr erhalten hat, ging die Landung schnell und glücklich von statten, und während ein Theil der Passagiere sich zur Besichtigung des schmucken Badeortes zerstreute, begab sich das Gros der Festgesellschaft zu den mit Tafeln dicht besetzten beiden Festsälen des Kurhauses, die sich kaum ausreichend erwiesen, die reichlich 400 Tischgenossen unter möglichster Aufrechterhaltung der Gemeinschaft zu placiren. Letzterer drohte zwar im Anfange eine kleine Erschütterung, da der eine Saal die Vorgänge im anderen nicht recht verfolgen konnte und deshalb schon beim Hoch und begleitenden Gesange anlangte, als der etwas leise sprechende Redner noch mitten in seiner motivirenden Ausführung begriffen war. Das Mißverständniß fand aber eine schnelle und für die lange Reihe der folgenden Ansprachen eine glückliche Lösung dadurch, daß die Redner sich fortan ohne Ausnahme in der die beiden Säle verbindenden weiten Thüröffnung aufstellten und sich so hüben wie drüben verständlich machten. Schon nach dem zweiten Gange ergriff der Präsident des Vereins, Herr Geh. Rath **Fricke**, das Wort zu dem Kaisertoaste. Redner erinnerte zunächst an den großen Verlust der deutschen Nation im vorigen Sommer, an die vorjährige Nordlandsfahrt des Kaisers Wilhelm, auf welcher dieser die Erklärung seiner Annahme des erbetenen Protectorats über den Gustav Adolf-Verein unterzeichnet habe, so daß der Verein eigentlich mit einem Fuße in St. Petersburg stehe. Er wolle aber ein gut deutscher Verein bleiben und auch als kirchlicher Verein, als welchen er sich lediglich betrachte, überall die Liebe zum Vaterlande nähren. Redner schilderte dann kurz die weiteren Reisen des Kaisers als Argonautenfahrten zu dem goldenen Vließ des Friedens. Mit Stolz und Bewunderung blicke der Gustav-Adolf-Verein auf seinen neuen Protector, dem er begeistert seine Segenswünsche darbringe. Oberkirchenrath Dr. v. **Trauschenfels** aus Wien dankte nun dem preußischen Ober-Kirchenrath für dessen ersprießliche Mitarbeit an den Zwecken des Gustav Adolf-Vereins und brachte dem anwesenden Präsidenten, Wirkl. Geh. Rath Dr. Hermes, ein Hoch dar. Superintendent Dr. **Pank** aus Leipzig sprach in schwungvollen Worten den gleichen Dank den Danziger Behörden aus. Insbesondere bringe er als Leipziger kat' exochen dem Herrn von Leipziger, welcher an der Spitze dieser Provinz stehe, aber leider durch Unwohlsein von der Tafel fern gehalten wurde, und seinem Vertreter an dieser Stelle, Herrn Regierungspräsidenten v. Heppe den Dankestribut dar. Landesbischof **Dr. Teutsch** aus Hermannstadt in Siebenbürgen feierte in längerer gehaltvoller Rede die „gute edle Stadt Danzig", welche dem Gustav Adolf-Verein so schöne erhebende Tage bereitet habe. In ihre älteste Geschichte falle das milde Licht des Bernsteins, welches zu ihr die Wege gewiesen, dann habe das deutsche Schwert, deutsche Einsicht, deutsche Bürgertugend sie emporgehoben zu stolzer Höhe und sie zu einem köstlichen Geschmeide an der Krone des Preußenlandes gemacht. Herrliches aus Vergangenheit und Gegenwart habe sich hier den Blicken der Fremden aufgethan und sympathischer Empfang sei denselben überall von der Bürgerschaft bereitet worden. Indem Redner dem ferneren Gedeihen Danzigs warme Segenswünsche widmete, ließ er seinen Dankestribut ausklingen in einem Hoch auf den verdienstvollen Leiter des Danziger Communalwesens Herrn Oberbürgermeister v. Winter. — Nachdem sodann die Herren Dr. **Hermes** und v. **Heppe** (letzterer zugleich namens des Herrn Oberpräsidenten) die ihnen gewidmeten Toaste dankend mit solchen auf den Präsidenten der Versammlung Herrn Dr. Fricke und den Centralvorstand des Gustav Adolf-Vereins erwidert hatten, folgten noch solche auf die beiden kirchlichen Festredner, die Herren Dr. Kögel und Stadtpfarrer Lauxmann (vom Generalsuperintendent Dr. **Schuster**-Hannover ausgebracht), auf die an der Gustav-Adolfsache theilnehmenden Damen (Consistorialrath Dr. **Natorp**-Düsseldorf) und auf den Danziger Festausschuß (Stadtpfarrer **Lauxmann**-Stuttgart). Namens des letzteren stattete dann Consistorialrath **Koch** herzlichen Dank ab für den Besuch unserer Stadt und die den armen Gemeinden der Provinz Westpreußen gewidmete vielfache Unterstützung. Als er vor einiger Zeit auf dortigen freundlichen Wunsch als Gastredner nach Stuttgart gekommen, sei er nicht nur mit vollem Herzen, sondern zu seiner innigsten Freude auch mit gefüllten Händen aus dem schönen Schwabenlande in seine Heimathsprovinz zurückgekehrt. Freilich habe er vor einem Jahre nur schüchtern und zagend in Halle die Einladung nach Danzig vorgebracht, aber jetzt schon fühle er sich muthig genug, die Einladung für nächstes Jahr sofort zu wiederholen. (Heiterkeit und Zustimmung.) — Inzwischen hatte man sich mit den Verheißungen der Tischkarte bis auf die leichteren Nachträge abgefunden, noch mehr aber war die Zeit vorgerückt, denn längst lag die festlich bewimpelte Flottille bereit, die Vereinsgenossen wieder über die inzwischen zu abendlicher Ruhe abgestillte See zu tragen. Ein kurzes Tischgebet des Präsidenten beendete daher schnell die Tafelgenüsse und nach einer guten halben Stunde landete man auf der Westerplatte, wo der Rest der Abendstunden in dem glänzend erleuchteten Parke gesellig zugebracht wurde.

Mit Gesang und Gebet wurde heute in der Johanniskirche die **zweite Hauptversammlung** eröffnet, in welcher zuerst von dem Rector **Bartold**-Neustrelitz über die Rechnung der Centralkasse berichtet und die Dechargirung beantragt wurde. Zu Rechnungsrevisoren für die nächsten 3 Jahre wurden die Herren Buchhändler Ackermann-Däumler, Bankdirector Dr. Fiebiger und Kaufmann F. L. Schröder aus Leipzig gewählt. Es wurden sodann die Ansprachen fortgesetzt, deren erste von dem Divisionspfarrer Dr. **Hermens** aus Köln als Vertreter der evangelischen Landeskirche in Belgien gehalten wurde. Derselbe erinnerte an die Verfolgungen, welche die Protestanten in Belgien durch die Spanier hatten erleiden müssen, und bat den Centralvorstand um Beihilfen für verschiedene arme belgische Gemeinden. Ihm folgte Pfarrer **Correvon** aus Frankfurt a. M. als Vertreter der evangelischen Gesellschaft in Genf, welche an der Ausbreitung des Protestantismus in Frankreich arbeitet. Der Redner schilderte die noch heute vorhandenen Erinnerungen an die Verfolgungen, welche die Hugenotten einst erlitten hätten, und dankte dem Gustav Adolf-Verein für seine erfolgreiche Hilfe. Nachdem hierauf der Stadtpfarrer **Nagel** aus Nürnberg gesprochen hatte, wurde zur Besprechung des Jahresberichtes, aus welchem wir bereits einen Auszug mitgetheilt haben, übergegangen, der aber durch kurze unerhebliche Debatte erledigt wurde. Hierauf erzählte Superintendent **Haase** aus Teschen von der Noth und Bedrängniß vieler armen Gemeinden in Böhmen und Mähren und theilte mit, daß er den ersten Unterricht vor 50 Jahren von einem Danziger empfangen habe, der einst als Seilermeister von Danzig nach Lemberg ausgewandert und durch eigenen Fleiß sich zum Lehrer und Organisten an der evangelischen Schule ausgebildet habe. Hierauf erwähnte Pastor **Fliedner** aus Madrid, wie es ihn als ein Zeichen der Zeit gefreut habe, daß er auf seiner Reise nach Danzig in Paris das Denkmal des evangelischen Märtyrers Admirals Coligny antraf, welches von der Stadt Paris errichtet worden sei. König Humbert habe 5000 Francs zu einer evangelischen Schule gegeben, und auch in Spanien seien die Dinge anders geworden. Als die Königin Isabella, die noch 1862 mehrere Protestanten ihres Glaubens wegen zu 10 Jahren Zuchthaus habe verurtheilen lassen, 1888 in Madrid ankam, mußte sie von dem einzigen Minister, der zu ihrer Begrüßung erschienen war, hören, daß alle anderen Minister und Würdenträger dem Gottesdienste in der mit Hilfe des Gustav Adolf-Vereins erbauten evangelischen Kirche beiwohnten. Der Redner bat um weitere Beihilfe und wird in einem späteren Vortrage die Zustände in der spanischen Diaspora eingehender schildern. Es sprachen hierauf Superintendent **Baartz** aus Weißensee, der im Auftrage seiner früheren Gemeinde Beirut in Syrien den Dank derselben darbrachte, und Consistorialrath **Eilsberger** aus Königsberg, welcher einen Gruß von dem königlichen Consistorium zu Königsberg überbrachte und auf die Verfolgungen hinwies, welche die Glaubensbrüder in den russischen Ostseeprovinzen gegenwärtig erdulden müßten. Pfarrer **Haase** aus Dornberg (Galizien) sprach im Namen der evangelischen Gemeinden in Galizien und der Bukowina den Dank derselben für erhaltene Gaben aus und bat um weitere Beihilfe, die bei der Armuth, die dort unter den Protestanten herrsche, nicht entbehrt werden könne. Hierauf wies Hofprediger **Cuchner** aus Karlsruh in Schlesien darauf hin, daß auch in Oberschlesien die Noth unter den Protestanten groß sei und daß es dort vielfach an Kirchen, Schulen und Pfarrhäusern fehle. — Durch Acclamation wurden demnächst Dr. Höltscher in Leipzig und Geh. Ober-Justizrath Johow aus Berlin in den Centralvorstand gewählt. Es wurden nunmehr die Beiträge zu dem **gemeinsamen Liebeswerke** angemeldet, für dessen Empfang von dem Centralvorstande die Gemeinden Sipiory in Posen, Waitzen in Ungarn und Weisenau im Großherzogthum Hessen in Vorschlag gebracht worden sind. Die bis jetzt angemeldeten Beiträge ergeben die Summe von 30 043,80 Mk., von denen die siegende Gemeinde 19 142 Mk., die erste der unterliegenden 5556,75 Mk., die zweite 5345,05 Mark erhalten wird. Der von dem Landesbischof **Dr. Teutsch** erstattete Bericht entrollte ein sehr anschauliches Bild von den großen kirchlichen Nothständen, welche in den drei vorgeschlagenen Gemeinden herrschen, so daß die Wahl den Deputirten sehr schwer fiel. Von 145 abgegebenen Stimmen erhielt **Weisenau** 85, Sipiory 56 und Waitzen 4 Stimmen, so daß die **große Liebesgabe an die Gemeinde Weisenau** bei Mainz gefallen ist. Pfarrer **Guyot** aus Mainz dankte hierauf mit bewegten Worten für die seiner Gemeinde zu Theil gewordene Liebesgabe, durch welche in einer armen Gemeinde das evangelische Bewußtsein aufrecht erhalten werde. Pastor Dr. **Hoffmann** theilte mit, daß er von einem Gemeindemitgliede 300 Mark für eine der unterliegenden Gemeinden erhalten habe und diese Gabe für Sipiory bestimme. Im Namen des Centralvorstandes berichtete Consistorialrath Dr. **Natorp**, daß eine Liebesgabe von 3400 Mk., welche von der Provinz Westpreußen gestiftet sei, der Gemeinde Elversberg zugewiesen sei. Es seien 48 zum Theil sehr umfangreiche Gaben von Altargefäßen und Bibeln und 17 Geldgaben eingegangen, um welche 100 Bewerbungen vorliegen, so daß es nicht möglich gewesen sei, alle Bittsteller zu befriedigen. Der Redner theilte die Bestimmung dieser Gaben mit, von welchen ein nicht unbedeutender Theil Gemeinden der Provinz Westpreußen zukommen wird. Darauf kam noch eine Reihe von Rednern zu Worte, welche für die erhaltenen Gaben dankten. Nachdem schließlich Superintendent **Wodäge** aus Heilsberg eine in der Diöcese Ermland gesammelte Summe von 600 Mk. dem Central-Vorstand zur Verfügung gestellt hatte, wurde bestimmt, daß die **nächste Hauptversammlung** in **Mannheim** und **Heidelberg** abgehalten werden solle. Mit warmen Dankesworten an die Behörden und Bürger Danzigs schloß demnächst der Vorsitzende die Versammlung. — Derselben folgt bekanntlich heute Abend die Darstellung lebender Bilder aus der Reformationsgeschichte Westpreußens und eine öffentliche Nachversammlung im Schützenhause.

* [**Gewerblicher Centralverein.**] Der Central-Gewerbeverein für die Provinz Westpreußen wird seine diesmalige Jahres-Versammlung in Danzig abhalten. Die zur Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten bestimmte General-Versammlung soll am Sonnabend, 21. September, Abends im Gewerbehause, der öffentliche Gewerbetag ebendaselbst am Sonntag, 22. September, Mittags abgehalten werden. Auf letzterem soll über die gewerblichen Vorbilder- und Büchersammlungen des Centralvereins und über den Fortbildungsschul-, insbesondere den Zeichenunterricht verhandelt und diese Verhandlung durch eine Ausstellung von Zeichnungen und Lehrmitteln illustrirt werden.

* [**Neue Stärkefabrik.**] In der Marienhütte bei Neufahrwasser — früher Dr. Strousbergs Eisenwalzwerk — erbaut Herr W. Wirthschaft hier jetzt eine Stärke-Zucker- und Syrupfabrik. Der Betrieb derselben soll noch in diesem Jahre eröffnet werden.

* [**Verdeutschung im Bahnverkehr.**] Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat bestimmt, daß für die Zukunft **alle** schnellfahrenden Züge, bei welchen erhöhte Fahrpreise erhoben werden, mit „**Schnellzug**" bezeichnet werden. Damit ist dem Sprachgewirr, wie es bisher in den Bezeichnungen Expreß-, Courier- und Schnellzug bestand, ein Ende gemacht.

* [**Ordensverleihung.**] Dem kürzlich in den Ruhestand getretenen Ober-Stabsarzt und bisherigen Garnisonarzt Dr. Busch in Danzig ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

* [**Sammlungen für den Gustav Adolf-Verein.**] Die bei dem vorgestrigen Festgottesdienst in der Trinitatiskirche zu Gunsten des Gustav Adolf-Vereins veranstaltete Collecte hat 478 Mk. und die bei dem gestrigen Festgottesdienst in der Marienkirche zu gleichem Zweck abgehaltene Sammlung ca. 800 Mk. ergeben.

* [**Unfall.**] Der 6 Jahre alte Knabe Anton B. aus Neuschottland hielt gestern seinem älteren Bruder eine Platzpatrone, welche die Mutter mit den weggeworfenen Putzlappen aus der Kaserne in Langfuhr mitgebracht hatte, weil sein Bruder „Feuerwerk" machen wollte. Er

bedienen sich zu diesem Zwecke eines Nagels und klopfte mit einem Stein auf denselben. Hierbei explodirte die Patrone und der Knabe erhielt bedeutende Verletzungen an beiden Händen. Der Knabe mußte ins Lazareth gebracht werden.

* [Messer-Affäre.] Der 8 Jahre alte Knabe Arthur W. von hier wurde gestern, als ihn die Mutter nach Waaren schickte, auf dem Altstädtischen Graben von einem Knaben mit einem Messer in den Rücken gestochen, wobei ihm das Rückenmark verletzt wurde. Der jugendliche Messerheld suchte nach vollbrachter That das Weite.

Kr. Zuckau, 4. Sept. Zu dem Eisenbahnunfall zwischen Zuckau und Altemühle ist noch Folgendes zu erwähnen: Am 2. September Nachmittags drohte sehr heftiger Regen und es revidirte deshalb der hiesige Bahnmeister zu Fuß seine Strecke, um die Ueberwege und Böschungen zu beobachten. Aber erst Nachts kam ein wolkenbruchartiger Regen und es wurde an dem Rheinfelder Ueberwege das Geleise mit Sand überspült. Da der Morgenzug schon um 3/4 6 Uhr diese Stelle passirt, so war hiervon nichts bemerkt und die Maschine, sowie 3 Wagen entgleisten. Ersterer fiel von der hohen Böschung herab, während die Wagen fast auf dem Bahnplanum hielten. Von einem Güterwagen, welcher gleich hinter der Maschine war, sowie von zwei Personenwagen wurden durch die Puffer die Endwände zertrümmert. Gleich nach dem Unfall erschien der Bahnmeister und begann mit den Rettungsarbeiten, welche so rasch vorschritten, daß nach 5 Stunden der Zug von Danzig hier eintreffen konnte. Von Personen ist niemand verletzt, nur eine Frau wurde in Folge des Schreckes ohnmächtig. — Ein schönes Fest beging gestern ganz Zuckau und dessen Umgegend. Herr Hauptlehrer Weinert feierte sein 50jähriges Dienstjubiläum, und zwar im Alter von 70 Jahren. Schon in der Frühe trafen verschiedene Vertreter von Lehrer-Vereinen zur Theilnahme an dem Feste ein und um 9 Uhr war die große Pfarrkirche, wo ein feierlicher Gottesdienst stattfand, fast ganz gefüllt. Die Gratulationsfeier fand im Schulhause statt. Zunächst wies der Hr. Schulinspector Schmidt-Carthaus in einer längeren Rede auf die Tüchtigkeit des Jubilars hin. Derselbe ist aus St. Albrecht gebürtig und wurde dort bis zu seiner Ausbildung als Lehrer erzogen; er kam schließlich 1846 nach Zuckau, wirkt hier also seit 43 Jahren. Der Landrath des Kreises überreichte dem Jubilar im Auftrage der königl. Regierung den rothen Adlerorden 4. Klasse (der Jubilar erhielt bereits Anfang der 1870er Jahre den hohenzollernschen Hausorden). Nach den verschiedenen Gratulationen der Gemeinde, Lehrervereine, Schulkinder und Ueberreichung von Geschenken begaben sich die Versammelten nach dem Bischöflichen Gasthause, woselbst ein Festmahl von ca. 60 Gedecken stattfand.

† Neuteich, 4. Septbr. Der hiesige landwirthschaftliche Verein gedenkt sein 25jähriges Bestehen am 14. d. Mts. durch ein Festmahl im Deutschen Hause zu feiern. — Das Grundstück des Herrn Friedrich Zeppenhauer in Fürstenwerder, ca. 4½ Hufen culm. groß, ist mit vollem Inventar und dem ganzen Einschnitt für den Preis von 121 500 Mk. in den Besitz des Herrn Johannes Schulz aus Ladekopp bei Danzig übergegangen.

* Hammerstein, 3. Septbr. Am Sedantage fand unter zahlreicher Betheiligung aller Bevölkerungskreise auf dem Marktplatze die feierliche Enthüllung des von der hiesigen Stadtverwaltung gewidmeten Kaiser-Wilhelm-Denkmals statt. Das hier in Quartier liegende Offiziercorps des 2. pommerschen Grenadier-Regiments Nr. 9 [illegible] wohnte beinahe vollzählig dem feierlichen Akte bei. Eröffnet wurde derselbe durch feierliche Festgesänge, darauf hielt der evangelische Pfarrer, Herr Below, die Festrede, während welcher die Hülle des Denkmals fiel. Die Stadt war ebenfalls glänzend illuminirt. Das Denkmal ist ungefähr 3 Meter hoch, der Sockel aus Mauerwerk und die Kaiserbüste aus vergoldeter Bronze hergestellt.

M. Neumark, 4. September. Unser Progymnasium verband diesmal mit der Sedanfeier die Einweihung der neuen Turnhalle und anderer Baulichkeiten. [illegible] Um 4½ Uhr Nachmittags [illegible] sich die Schüler auf dem alten Turnplatze, von dort unter Vorantritt einer Musikkapelle, der städtischen Behörden und des Gymnasiallehrercollegiums ging's zur Turnhalle. Hier übergab der Baumeister Schubring dem Bürgermeister die Schlüssel, [illegible] Bürgermeister mit einer kurzen Ansprache die Halle an das Lehrer-Collegium übergab. Nach einer Festrede des Rectors Dr. Preuß wurde die Halle sofort zu munteren Turnspielen und Uebungen in Benutzung genommen.

Thorn, 4. Septbr. Die General-Versammlung des hiesigen polnischen Parzellenvereins, eingetragene Genossenschaft, welche am 1. Septbr. im polnischen Museum stattfinden sollte, wurde, der „Th. O. Z." zufolge, gleich nach der Eröffnung durch den überwachenden Polizeibeamten aufgelöst, weil der Polizeibehörde die Versammlung zuvor nicht angezeigt worden war. [illegible] eingetragene Genossenschaften, sofern sie ihre Geschäfts-Angelegenheiten verhandeln, auch nicht verpflichtet sind. D. R.)

W. Königsberg, 4. Sept. Die Betriebseinnahmen der ostpreußischen Südbahn pro Monat August 1889 betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 102 927 Mk., im Güterverkehr 287 362 Mk., an Extraordinarien 15 000 Mk., zusammen 405 289 Mk. (gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres mehr 73 006 Mk.) seit 1. Januar bis 31. August 1889 3 318 624 Mk. (gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres mehr 79 770 Mk.).

Schiffs-Nachrichten.

Reval, 30. August. Der russische Frachtdampfer „Peter der Große" ist bei Dagerort gestrandet. Von der hiesigen russischen Bergungsgesellschaft ist bereits Hilfe dorthin abgesandt worden.

London, 2. Sept. Der Dampfer „Minister Achenbach" aus Danzig, in Ballast von Port Glasgow nach Cardiff, gerieth dicht bei Perth lighthouse auf Strand, kam am Abend aber wieder los und setzte seine Reise fort. Der Dampfer hatte, als er strandete, einen Lootsen an Bord.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Sept. (Privattelegramm.) Nach dem „Hann. Cour." sollen an den Grundzügen für die **Steuerreform** durch den Wechsel im Finanzministerium nicht alterirt werden die Selbsteinschätzung des einkommensteuerpflichtigen Einkommens und die Entlastung der durch die hohen Verbrauchsabgaben stärker belasteten ärmeren Klassen und Gemeinden. Nur über die Art der Selbsteinschätzung herrsche in den leitenden Kreisen Meinungsverschiedenheit.

Kopenhagen, 5. Sept. (W. T.) Der Großfürst Thronfolger von Rußland reist am 12. September zu den Manövern in Hannover ab und kehrt von dort direct nach Fredensborg zurück. Großfürst Paul nebst Gemahlin reisen am 14. September ab.

Athen, 5. Sept. (W. T.) Nach den neuesten Nachrichten aus Kreta besetzten die Türken die Provinz Selina ohne Widerstand, ebenso die Umgegend von Rhetymno. Die Insurgenten zogen sich zurück; die völlige Unterwerfung wird demnächst erwartet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. September.

		Crs. v. 4.			Crs. v. 4.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	64,70	64,70
Sept.-Okt.	188,70	188,50	4% russ. Anl. 80	91,70	91,70
Novbr.-Dez.	190,70	191,00	Lombarden	49,40	48,20
Roggen			Franzosen	95,10	95,50
Sept.-Okt.	159,50	160,50	Cred.-Actien	162 40	162,70
Novbr.-Dez.	161,75	162,70	Disc.-Comm.	233 40	234,00
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	171,50	172,00
			Laurahütte	149,00	149,00
loco	24,10	24,10	Oestr. Noten	171,55	171,65
Rüböl			Russ. Noten	211,50	211,75
Sept-Okt.	68,00	68,00	Warsch. kurz	211,10	211,30
April-Mai	63,60	63,50	London kurz	20,485	20,485
Spiritus			London lang	20,32	20,325
September	37,20	37,50	Russische 5%		
Sept.-Okt.	35,80	36,00	SW.-B. g. A.	73,40	73,75
4% Reichsanl.	108,00	108,00	Danz Privat-		
3½% do.	104,00	104,00	bank	—	—
4% Consols	106 90	107,00	D. Oelmühle	—	144,50
3½% do.	105,00	105,00	do. Priorit.	—	131,00
3½% westpr.			MlawkaSt-P	116,00	117,00
Pfandbr.	101,70	101,75	do. St-A	66,10	66,70
do. neue	101,70	101,75	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Prio.	59,20	59,20	Stamm-A.	100,75	102,75
5% Rum. G.-R.	97,00	97,00	Danz. St.-Anl.	—	—
Ung. 4% Gldr.	85,20	85,20	Türk. 5% A.-A.	81,10	81,60

Fondsbörse: ruhig.

Hamburg, 4. Septbr. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 184—186. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 165—172, russ. loco ruhig, 104—110. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** still. — **Rüböl** (unverz.) abwartend, loco 70. — **Spiritus** still, per Sept.-Okt. 24¼ Br., per Oktbr.-Novbr. 24¾ Br., per Novbr.-Dezember 24 Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 4000 Sack. — **Petroleum** fest. Standard white loco 7,10 Br., 7 Gd., per Oktober-Dezbr. 7,20 Br. — **Wetter**: Prachtvoll.

Hamburg, 4 Septbr. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per September 13,85, per Dezbr. 14,12½, per Febr. 14,22½, per Mai 14,42½. Stetig.

Havre, 4. Septbr. **Kaffee.** Good average Santos per Sept. 96,25, per Dezbr. 97,00, per März 97,25. Behpt.

Bremen, 4. Septbr. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Fester, loco Standard white 6,95 Käufer.

Mannheim, 4. Septbr. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. 19,35, per März 19,95. — **Roggen** per Novbr. 15,80, per März 16,15. — **Hafer** per Novbr. 14,20, per März 14,75.

Frankfurt a. M., 4. Sept. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 259, Franzosen 189¾, Lombarden 97⅛, Galizier —, Aegypter 91,10, 4% ungarische Goldrente 85,00, Gotthardbahn 171,00, Disconto-Commandit 233,40, Dresdner Bank 158,20, Laurahütte 144,00, Duxer 444,00, Schweizer Nordost 123,40. Bahnen fest.

Wien, 4. Septbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,50, do. 5% do. 99,50, do. Silberrente 84,30, 4% Goldrente 109,90, do. ungar. Goldr. 99,50 5% Papierrente 94,45, 1860er Loose 138,00, Anglo-Aust. 134,40, Länderbank 237,50, Creditact. 304,12½, Unionbank 230,75, ungar. Creditactien 316,25, Wiener Bankverein 111,00, Böhm. Westbahn 335,00, Böhm. Nordbahn 235,00, Busch. Eisenbahn 375,00, Dux-Bodenb. —, Elbethalbahn 222,50, Nordbahn 2570,00, Franzosen 222,35, Galizier 194,25, Lemb.-Czern. 233,50, Lombarden 112,25, Nordwestbahn 193,50, Pardubitzer 169,50, Alp. Mont. Act. 87,40, Tabakactien 105,75, Amsterdamer Wechsel 98,55, Deutsche Plätze 58,22, Londoner Wechsel 119,40, Pariser Wechsel 47,22½, Napoleons 9,47½, Marknoten 58,25, Russ. Banknoten 1,23, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 4. September. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unveränd., per Nov. 186, per März 203. — **Roggen** loco niedriger, auf Termine unveränd., per Okt. 130—129—128, per März 136—135—136. — **Rüböl** loco 35½, per Herbst 33⅞, per Mai 33¼.

Antwerpen, 4. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17⅛ bez., 17¼ Br., per Sept. 17⅛ Br., per Novbr.-Dezbr. 17⅝ bez. und Br., per Jan.-März 17½ bez. und Br. Fest.

Paris, 4. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Sept. 22,75, per Oktober 22,80, per Nov.-Febr. 23,10, per Januar-April 23,30. — **Roggen** ruhig, per Sept. 13,75, per Januar-April 14,25. — **Mehl** behpt., per Septbr. 52,80, per Oktbr. 52,80, per Nov.-Febr. 53,00, per Jan.-April 53,25 — **Rüböl** träge, per Sept. 66,75, per Oktbr. 67,25, per Nov.-Dezbr. 67,75, per Jan.-April 67,75. — **Spiritus** fest, per September 39,50, per Oktober 40, per Novbr.-Dezember 40,25, per Januar-April 41,25. — Wetter: Schön.

Paris, 4. Septbr. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 89,50, 3% Rente 86,00, 4½% Anleihe 104,65, 5% italien. Rente 92,80, österr. Goldrente 94¼, 4% ungar. Goldrente 85, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 91,10, 4% unific. Aegypter 458,12, 4% span. äuß. Anleihe 73⅞, conv. Türken 16,95, türkische Loose 63,00, 5% priv. türk. Obligationen 462,50, Franzosen 483,75, Lombarden 245, Lomb. Prioritäten 305,00, Banque ottomane 527,50, Banque de Paris 752,50, Banque d'escompte 513,75, Credit foncier 1282,50, do. mobilier 430,00, Meridional-Actien 700, Panamacanal-Actien 43,75, do. 5% Obligat. 35,00, Rio Tinto-Actien 303,75, Suezcanal-Actien 2397,50, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅜, Londoner Wechsel kurz 25,26, Cheques auf London 25,28, Compt. d'Escompte 98.

London, 4. Septbr. Engl. 2¾% Consols 97 3/16, preuß. 4% Consols 105, italien. 5% Rente 92, Lombarden 9⅜, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 91, convert. Türken 16⅝, österr. Silberrente 71, österr. Goldrente 84, 4% ungar. Goldrente 84⅜, 4% Spanier 73⅝, 5% privilegirte Aegypter 104, 4% unificirte Aegypter 90½, 3% garantirte Aegypter 100½, 4¼ % ägypt. Tributanl. 92, 6% consol. Mexikaner 95¼, Ottomanbank 10⅞, Suezactien 90¾, Canada-Pacific 66⅝, De Beers-Actien neue 19, Rio Tinto 11⅞, Rubinen-Actien 11/16 % Agio. Platzdiscont 3⅝ %.

London, 4. September. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. Wetter: Schwül.

London, 4. Septbr. **Getreidemarkt.** (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 20 280, Gerste 2380, Hafer 58 040 Qrts. Sämmtliche Getreidearten ganz nominell, unverändert.

Glasgow, 4 September. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 46 sh. 6 d.

Leith, 4. Sept. Getreidemarkt durchweg träge unter Einfluß schönen Wetters.

Newyork, 4. Sept. Wechsel auf London 4,84¼. **Rother Weizen** loco 0,85, per September 0,84⅛, per Oktbr. 84⅜, per Dez. 0,87⅛. — **Mehl** loco 2,90. — **Mais** 0,43. — **Fracht** 4¼. — **Zucker** 5¾.

Newyork, 3. Septbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,84¼, Cable-Transfers 4,88½, Wechsel auf Paris 5,20⅝, Wechsel auf Berlin 94¾, 4% fundirte Anleihe 128, Canadian-Pacific-Actien 64⅛, Central-Pacific-Actien 34¼, Chic.- u. North-Western-Act. 113, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 73⅞, Illinois-Central-Act. 116¼, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 104⅛, Louisville- und Nashville-Actien 71⅝, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 28½, Newy. Lake Erie, West. second Mort-Bonds 103¾, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 107, Northern-Pacific-Preferred-Actien 77⅞, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 53¼, Philadelphia- und Reading-Actien 45¼, St.Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 60⅝, Union-Pacific-Actien 64¼, Wabash, St. Louis-Pacific Pref.-Act. 33⅜. — Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork 11½, do. in New-Orleans 10⅝. Raff. **Petroleum** 70% Able Test in Newyork 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,60, do. Pipe line Certificates 98⅛. Ruhig, stetig. — **Schmalz** loco 6,52, do. Rohe und Brothers 6,55. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 5¾ nom. — **Kaffee** (Fair Rio-) 19¼. Rio Nr. 7 low ordinary per Oktober 15,62, per Dezember 15,72.

Newyork, 3. Septbr. Visible Supply an **Weizen** 14 396 000 Bushels, do an Mais 11 756 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. September.

Weizen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	150—190 M Br.	
hochbunt	126—136℔	148—189 M Br.	
hellbunt	126—136℔	140—187 M Br.	115 bis
bunt	126—133℔	139—182 M Br.	176 M bz.
roth	126—135℔	130—180 M Br.	
ordinär	126—133℔	124—160 M Br.	

Regulierungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 134 M, zum freien Verkehr 128℔ 176 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 176 M bez., transit 134 M Br., 133½ M Gd., per Okt.-Nov. transit 134½ M bez., per Nov.-Dezbr. transit 135½ M bez., per April-Mai transit 140 M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inl. 145 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 144 M, unterpoln. 96 M, transit 94 M

Auf Lieferung per Septbr.-Oktbr. inländ. 144½ M Br., 144 M Gd., transit 96 M bez., per Oktober-November inländ. 145 M Br., 144½ M Gd., transit 97 M bez., per Nov.-Dezbr. inländischer 146 M Br., 145½ M Gd., transit 99 Br., 98½ M M Gd., per April-Mai inländischer 151 M Br., 150½ M Gd., transit 103½ M Br., 103 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 104/5℔ 125 M, russ. 108/9℔ 110—118 M bez.

Hafer per Tonne 1000 Kilogr. inländ. 132—143 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kgr. russ. Sommer- 250—270 M bezahlt.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 282—285 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. russischer 155 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 135—150 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen- 3,82½—4,10 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 55 M Gd., per Okt.-Mai 51¾ M Gd., nicht contingentirt 35 M Gd., per Oktbr.-Mai 32 M Gd.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 5. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen. Wind: NW.

Weizen. Inländischer bei gutem Angebot unverändert, Transit flau und theilweise niedriger. Bezahlt wurde für inländischen bunt bezogen 124/5℔ 160 M, hellbunt krank 124℔ 161 M, 126℔ 162 M, 129℔ 164 M, hellbunt 127℔ 170, 171 M, 127/8, 130℔ 173 M, 129/30℔ 176 M, roth 121/2℔ 163 M, 126℔ 170 M, für polnischen zum Transit bunt 128℔ 133 M, gutbunt 129/30℔ 135 M, hellbunt 128℔ 136 M, 130℔ 138 M, hellbunt alt 128℔ 137 M, hochbunt 130℔ 142 M, hochbunt glasig 130/1℔ 145 M, für russischen zum Transit rothbunt 127/8℔ 132 M, 129℔ 133 M per To. Termine: Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 176 M bez., transit 134 M Br., 133½ M Gd., Okt.-Novbr. transit 134½ M bez., Novbr.-Dezbr. transit 135½ M bez., April-Mai transit 140 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 176 M, transit 134 M.

Roggen. Nur inländischer bei unveränderten Preisen gehandelt. Bezahlt ist inländischer 125/6℔ u. 129℔ 145 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Septbr.-Oktbr. inländischer 144½ M Br., 144 M Gd., transit 96 M bez., Oktbr.-Novbr. inländ. 145 M Br., 144½ M Gd., transit 97 M bez., Novbr.-Dezember inländ. 146 M Br., 145½ M Gd., transit 99 M Br., 98½ M Gd., April-Mai inländisch 151 M Br., 150½ M Gd., transit 103½ M Br., 103 M Gd. Regulirungspreis inländisch 144 M, unterpoln. 96 M, transit 93 M

Gerste ist gehandelt inländische große 104/5℔ 125 M, russ. zum Transit 108℔ 118 M, alt 108/9℔ 110 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 132 M, fein 143 M per Tonne bezahlt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 250, 255, 270 M per Tonne gehandelt. — **Raps** inländ. 282, 285 M per Tonne bezahlt. — **Dotter** russ. zum Transit 155 M per Tonne bezahlt. — **Heddrich** russ. zum Transit 135—150 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,10 M, mittel 3,82½, 3,85 M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco contingentirter 55 M Gd., Dezember-Mai 51¾ M Gd., nicht contingentirter loco 35 M Gd., Okt.-Mai 32 M Gd.

Produktenmärkte.

Stettin, 4. Sept. Getreidemarkt. **Weizen** niedriger, loco 174—182, do. per Sept.-Oktober 183,50, do. per Oktober-Novbr. 185,00. — **Roggen** matt, loco 148—157, do. per Sept.-Oktober 157,50, do. per Oktober-Novbr. 158,50. — Pomm. **Hafer** loco —. — **Rüböl** geschäftslos, per Sept.-Oktober 68,00, per April-Mai 64,00. — **Spiritus** loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 56,70, mit 70 M Consumsteuer 37,10, per September mit 70 M Consumsteuer 35,80, per Sept.-Oktober mit 70 M Consumsteuer 35,10, per November-Dezember mit 70 M Consumsteuer —. — **Petroleum** loco 12,20.

Berlin, 4. Septbr. **Weizen** loco 183—194 M, bunt poln. 185 M a. Kahn, per Septbr.-Oktbr. 189¼—188—188½ M, per Okt.-Nov. 190½—189½—189¾ M, per Novbr.-Dezbr. 191¾—190¾—191 M, per April-Mai 196½—195½—195¾ M — **Roggen** loco 153—164 M, guter inländ. 160½—161 M a. B., per Septbr.-Oktbr. 161—160¼—160½ M, per Oktbr.-Novbr. 162¼—161½—161¾ M, per Novbr.-Dezember 163¾—162¾—163 M, per April-Mai 166¾—166 M — **Hafer** loco 146—170 M, ost- und westpreußischer 152—156 M, pommerscher und uckermärk. 152—157 M schlesischer 152—156 M, feiner schlesischer 158—165 M a. B., russischer 151—157 M frei Wg., per Sept.-Oktbr. 147¼—147 M, per Oktbr.-Novbr. 146½ M, per Nov.-Dez. 146¼—145¾ M, per April-Mai 148¾ M — **Mais** loco 125—128 M, per Septbr.-Oktbr. 121½ M, per Oktbr.-Novbr. 122½ M, per Novbr.-Dezbr. 124 M — **Gerste** loco 130—200 M — **Kartoffelmehl** loco 19 M — **Trockene Kartoffelstärke** 18,50 M — **Erbsen** loco Futterwaare 147—160 M, Kochwaare 161 bis 200 M — **Weizenmehl** Nr. 0 22,50 bis 20,50 M Nr. 00 25,75—24,25 M — **Roggenmehl** Nr. 0 23,25—22,25 M, Nr. 0 und 1 22,00 bis 20,75 M, ff. Marken 24,10 M, per Septbr. 22,15—22,05—22,10 M, per Septbr.-Oktbr. 22,15—22,05—22,10 M, per Okt.-Novbr. 22,35—22,30 M, per Novbr.-Dezbr. 22,50—22,45 M — **Petroleum** loco 24,1 M — **Rüböl** loco ohne Faß 70 M, per Septbr.-Oktbr. 67,8—68,0 M, per Oktbr.-Novbr. 66,6 M, per Novbr.-Dezbr. 65,8—66,0 M, per April-Mai 63,5 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 57,6 M, per Septbr. 57,2—56,5 M, per Sept.-Oktbr. 55 M, loco unversteuert (70 M) 38,4 M, per Septbr. 38,2—37,5 M, per Septbr.-Oktbr. 36,4—36 M, per Oktober-Novbr. 34,0—33,9 M, per Novbr.-Dezbr. 33,4—33,2 M, per April-Mai 34,2—34,1 M

Magdeburg, 4. September. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % —. Nachprodukte excl. 75 % Rendem. fein Rendement —. Gem. Raffinade II. mit Faß 31,50. Gem. Melis I. mit Faß —. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per September 13,70 Br., 13,75 Gd., per Oktbr. 14,25 bez., 14,20 Gd., per Novbr.-Dezbr. 14,15 bez., 14,22½ Br., per Jan.-März 14,30 Gd. September ruhig, neue Ernte sehr fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 4. Septbr. Wind: O.

Gesegelt: Venus, Hermod, Garston, Holz. — Emma Maria, Steinorth, Kolding, Oelkuchen. — Ferm (SD.), Andersson, Aalborg, Kleie. — Amor, Rasmussen, Kjöge, Oelkuchen. — Flora (SD.), Ahrens, Libau, Güter. — Enterprise, Walker, Hadersleben, Kleie.

5. September. Wind: SSW.

Gesegelt: Johanna, de Buhr, Kallundborg, Kleie. — Kino, Olsen, Cardiff, Holz. — Kattegat (SD.), Hernlund, Rontea, Mehl.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

4. September.

Schiffsgefäße.

Stromab: Burnitzki, Schwetz, 50 T. Gerste, 25 T. Weizen, Goldstein, Danzig. — Lauterwald, Wloclawek, 53 T. Melasse, Störmer, Danzig. — Wassermann, Plock, 96,90 T. Roggen, Mix, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 4. Septbr. Wasserstand: plus 0,20 Meter. Wind: NO. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Thorn nach Nieszawa: Maczersinski, 1 Kahn.

Stromab:

Olkiewicz, 1 Kahn, Mentz, Nieszawa, Thorn, 40 000 Kgr. Feldsteine.

Dombrowski, 3 Traften, Krahmer, Sokolow, Thorn, 1630 Rundkiefern.

Czarnota, 4 Traften, Eidem, Tikoczyn, Thorn, 203 Rundbirken, 131 Rundeichen, 97 Blancons, 1339 Rundkiefern, 364 Rundtannen, 19 Rundelsen, 7 St. Kanth.

Grzesiak, 4 Traften, Krahmer, Radimno, Schulitz, 980 Rundelsen, 5600 Balken und Mauerlatten.

Schulz, 1 Traft, Horwitz, Ulanow, Thorn, 2300 Rundk.

Wernike, 3 Traften, Wegener, Trawnik, Brahemünde, 1360 Rundkiefern.

Spina, 4 Traften, Ingwer, Ulanow, Thorn, 8155 Mauerlatten, 113 Sleeper.

Nessel, 2 Traften, Rosenzweig, Lemberg nach Schulitz und Danzig, 316 Rundkiefern, 1256 Mauerlatten, 687 Sleeper, 7080 Faßdauben, 2586 eichene Eisenbahnschwellen.

Glaubermann, 2 Traften, Nimcowicz, Bialystock, Danzig, 84 Plancons, 920 Mauerlatten u. Timber, 488 Sleeper, 3488 eichene, 1650 kieferne Eisenbahnschwellen.

Aleith, 2 Traften, Berl. Holzcomtoir, Brock nach Schulitz und Glietzen, 2 Rundkiefern, 8130 Mauerlatten, 900 St. Kantholz, 2715 kieferne Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
5	8	769,3	+ 13,2	Slich, still, hell u. bewölkt.
	12	769,4	+ 17,1	Nlich, still, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 4. Septbr.

[illegible] und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem [illegible] Tendenzmeldungen boten geschäftliche Anregung nicht dar, [illegible] officiellen Discontrate unserer Reichsbank in der großen Zurück- [illegible] bewegte sich daher anfangs in engen Grenzen, gewann aber [illegible] die Haltung etwas befestigen. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei ruhigem Handel und fremde festen Zins tragende Papiere waren im allgemeinen behauptet. Der Privatdiscont wurde mit 3% notirt. Auf internationalem Gebiet blieben österreichische Creditactien ruhig und wenig abgeschwächt. Franzosen, Lombarden wenig verändert und ruhig. Inländische Eisenbahnactien lagen schwach. Bankactien blieben ruhig und in den Kassawerthen zumeist behauptet. Industriepapiere theilweise schwächer und im allgemeinen ruhig; Montanwerthe weichend.

[illegible]

Neue Synagoge.
Gottesdienst:
Freitag, 6. Septbr. Ab. 6½ Uhr.
Sonnabend, 7. September,
Vorm. 9 Uhr. (7028

Die Geburt eines Sohnes zeigen hiermit an
Danzig, 4. September 1889.
H. Schachmann und Frau.

Else Gottwaldt
Georg Rzekonski
Verlobte (7028
Buenos-Aires. Danzig.

Gestern Abend 9½ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein vielgeliebter Mann, unser lieber, guter Vater, Schwager und Onkel, der Werkmeister **Ernst Friedrich Ruch** im 66. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen. (6980

Die Beerdigung meines lieben Mannes des Braumeisters **Adolf Zimmermann** findet morgen Freitag, Nachmittags 4 Uhr auf dem Heil. Leichnam-Kirchhof, Olivaer Thor, statt. (7016
Auguste Zimmermann.

Die Beerdigung unseres in San Remo verstorbenen Neffen und Vetters
August Fademrecht
findet Donnerstag, den 12. d. Mts., 11 Uhr Vormittags, in Kunzendorf vom Trauerhause aus statt. (6999
Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.
Von heute ab beträgt bei der Reichsbank der Discont 4 Procent, der Lombardzinsfuß für Darlehne gegen ausschließliche Verpfändung von Schuldverschreibungen des Reiches oder eines Deutschen Staates 4½ %, gegen Verpfändung sonstiger Effekten und Waaren 5%.
Berlin, den 4. September 1889.
Reichsbank-Directorium.

Bekanntmachung.
In unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Kaufleuten ist heute unter Nr. 484 eingetragen, daß der Kaufmann Johann Gottlieb Werner zu Danzig für seine Ehe mit Anna Marie Zarth durch den Vertrag vom 16. October 1873 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.
Danzig, d. 3. September 1889.
Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.
Wegen Aufstellung der neuen Uhr im Rathhausthurm wird die alte Uhr am Sonnabend, den 7. d. Mts. beseitigt werden und die neue Uhr voraussichtlich erst am 22. d. Mts. im Gange sein.
In der Zwischenzeit wird daher auch das Schlage- und Spielwerk ruhen. (7026
Danzig, den 4. September 1889.
Der Magistrat.
von Winter.

Mobiliar-Auction
Hundegasse 125.
Morgen Freitag, 6. Sept., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Naumann 1 Plüsch-, ... Eisspind sowie ein gut erh. herrsch. nußb. u. mah. Mobiliar, Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Glas und Porzellan öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen, wozu einlade.
A. Olivier,
Auctionator und Taxator.

Nach Christiania
S/S. Gustaf.
Nach Stavanger und Bergen
S/S. Hillevaag.
Güteranmeldungen erbittet
E. Jörgensen.



Dampfer „Neptun" Kapt. Güthke ladet bis Sonnabend in der Stadt und Neufahrwasser nach allen Weichselstädten von Dirschau an, Mewe, Marienwerder, Neuenburg, Graudenz.
Güteranmeldungen erbittet Fortuna-Gesellschaft, Schäferei 13. (7018

Danziger Hypotheken-Pfandbriefe.
Gegen die Amortisations-Verloosung zu Pari à 100 %, welche d. 14. September stattfindet, übernehmen wir die Versicherung.
Meyer & Gelhorn,
Bank- u. Wechselgeschäft,
Langenmarkt 40.



Jastrower Pferdemarkt.
Der diesjährige große Pferdemarkt
am 7. October
findet in gewohnter Weise statt.
Jastrow, 2. September 1889.
Der Magistrat.

Sämmtliche Herren Chefs bitte ich ergebenst, mir etwaige Vacanzen jeder Art im Comtoir- und Kassenführung gütigst zu übermitteln.
H. Hertell,
Kaufmann seit 1853,
Lehrer für kaufm. Wissenschaften seit 1872. (6992

Loose
der Rothen Kreuz-Lotterie à 3,50 M,
der Casseler Ausstellungs-Lotterie à 1 M,
der Hamburger Wohlthätigkeits-Lotterie (Verein zum rothen Kreuz) Gewinne: Silbersäulen und Silbergegenstände, welche zurückgekauft werden, à 3 M,
der Schneidemühler Pferde-Lotterie à 1 M
zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank.
Die Bank beleiht Liegenschaften und städtische Grundstücke zum Zinssatze von 4 Proc. einschließlich ½ Proc. Amortisation. Eine Vermittelungsprovision ist nicht zu zahlen.
Anträge nimmt entgegen (2254
Die General-Agentur für Westpreußen
Wilh. Wehl, Danzig.

Pferde-Auction.
Zehn überzählige Pferde, worunter mehrere zur Zucht geeignete Stuten, werden wir
Sonnabend, den 7. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem Hofe unseres städtischen Depots in der Lenzgasse meistbietend verkaufen. (6783
Danziger Straßen-Eisenbahn.

Tricottaillen, Tricotkleidchen, Normal-Unterzeuge,
größte Auswahl u. zu billigsten Preisen
empfiehlt
Adolph Schott,
11. Langgasse 11. (7030

Mein Lager für die
Herren-Garderobe
ist durch den Empfang neuer moderner
Stoffe für Ueberzieher, Anzüge etc.
aufs reichste sortirt.
Anfertigung von Herren- und Knaben-Garderoben.
Tricot-Stoffe für Ober- u. Unter-Kleider.
Garantirt wasserdichte Zeuge für Mäntel u. Jaquets.
Große Auswahl von Knaben-Anzügen
empfiehlt
Carl Rabe,
Langgasse 52. (7027

Gämmtliche Neuheiten
in
Herbst- und Winterstoffen
sind eingetroffen.
Tuchhandlung Lorentz & Block,
Heil. Geistgasse 132.
(6985

Direct importirte Thees
neuester Ernte.
Congo, gesiebt, ℔ 1,60. 1,80 und 2,20 M.
Souchong, gesiebt. ℔ 2,60, 2,80 und 3,20 M.
Pecco-Blüthen, ℔ 4,50, 5,40 und 6,50 M.
Imperial, grüner Thee, ℔ 2,40 und 3,00 M.
Thee-Grus (Mischung) ℔ 1,80 M.
do. mit Vanille, ℔ 2,00 M.
Holländischer Cacao
von van Houten u. Zoon, Amsterdam,
in Büchsen 1/1 ℔ 3,10 M, 1/2 ℔ 1,75 M, 1/4 ℔ 90 ₰.
Holländischer Cacao
von Bensdorp u. Co.,
in Büchsen 1/1 ℔ 2,75 M, 1/2 ℔ 1,50 M, 1/4 ℔ 80 ₰.
lose per ℔ 2,40 M.
Vanille, per Schote 10, 15, 20, 30 und 40 ₰,
empfiehlt
W. Machwitz,
Hauptgeschäft Hl. Geistgasse 4, II. Geschäft 3. Damm 7.
(Gegründet 1883.) (6989
Ganstnski, Russ. Familien-Thee, in allen Preislagen, Originalpackung.

Den Empfang echt
Haarlemer Blumenzwiebeln
als:
Hyacinthen, Tulpen, Crocus etc.
zeige hiermit an, und empfehle selbige in altbekannter extra starker Qualität zur bevorstehenden Pflanzzeit.
Otto F. Bauer.
Neugarten 31 und Milchkannengasse 7. (6608

Garantirt reines Schweineschmalz.
Berliner Bratenschmalz mit Gewürz per ℔ 55 u. 60 ₰.
Berliner Spatenschmalz ohne Gewürz per ℔ 60 ₰,
letzteres zum Braten und Backen.
Mohr'sche Tafelmargarine per ℔ 60 und 80 ₰,
Amer. Schweinefett per ℔ 45 ₰. 5 ℔ M 2,10,
Für Wiederverkäufer Engros-Preise,
empfiehlt
W. Machwitz,
Hauptgeschäft: Heil. Geistgasse 4.
2. Geschäft: 3. Damm 7.
(Gegründet 1883)
Stearin- und Paraffin-Lichte, Pack 30 ₰.
Kronen- und Tafelkerzen ℔ 60 ₰.

Altgelts Fleisch-Pepton-Chocolade,
welche Geheimrath Professor Dr. Leyden, Berlin, für weiland
Se. Majestät Kaiser Friedrich III.
als Frühstücks-Getränk verordnete,
wird mit reinem entölten Cacao und Dr. Kochs Fleisch-Pepton hergestellt.
Bei leichter Verdaulichkeit, grossem Nährwerth und angenehmem Geschmack eignet sich dieses Präparat vorzüglich zur Ernährung und Stärkung von Kranken, Reconvalescenten und Gesunden.
In Pulver-Form, Büchsen à M 1,20, Tafeln in Etuis und Pastillen in Schachteln à M 1.
In Apotheken und Droguenhandlungen vorräthig. (4331

Einladung
zu der
sechsten Jahres-Versammlung
des
Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke
in Danzig.

Tages-Ordnung:
6. September, 6 Uhr Nachmittags: Oeffentliche Besprechung der Mitglieder über die Mittel örtlicher Agitation im Stadtverordneten-Saale des Rathhauses.
8 Uhr Abends: Volks-Versammlung im Bildungsvereins-Hause, Hintergasse 16.
(Rege Betheiligung von Frauen ist dringend erbeten.)
Vorträge:
a) Mitwirkung der Frauen an der Mäßigkeitsarbeit. Herr K. Lammers-Bremen.
b) Die hauswirthschaftliche Erziehung der Mädchen aus dem Volke. Herr Reichstags-Abgeordnete H. Rickert-Danzig.
7. September, 10 Uhr Morgens: Vereinstag im Bildungsvereins-Hause.
1. Begrüßung durch das Präsidium.
2. Jahresbericht und Rechenschaftsablage durch den Geschäftsführer.
3. Abänderung der Satzungen.
4. Sachliche Verhandlungen:
a) Trinkerheilanstalten: Herr Pastor Hirsch-Lintorf.
b) Verkauf von Schnaps. Mindestbetrag im Groß- und im Kleinhandel. Verbindung des letzteren mit anderen Kramgeschäften. (6883

Der Vorstand
des Bezirksvereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke in Danzig.
Berent, Vorsitzender.
Dr. Abegg. Gelb. John Gibsone. Hinze. Münsterberg. Witting.

Heute Donnerstag, den 5. September,
Abends 8½ Uhr:
Versammlung des Gustav-Adolf-Vereins
im großen Saale des Schützenhauses.
Zutritt steht jedem frei.

Als anerkannt beste Biere empfehle:

Münchener Augustinerbräu		18	Flaschen	3 M
ff. Culmbacher		15	-	3 -
Königsberger	a. d. berühmten Brauerei Ponarth Schieferdecker	25	-	3 -
Königsberger Märzen		30	-	3 -
ff. Danziger Tafel-Actien-Bier		33	-	3 -
Engl. Porter (von Barclay Perkins)		10	-	3 -

Ebenso Augustiner und Königsberger in Gebinden zu billigsten Preisen.
N. Pawlikowski,
5480) Hundegasse 120.

Casseler Ausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn M 10000. Loose à M 1,
Schneidemühler Pferdelotterie, Hauptgewinn M 10000, Loose à M 1,
Hamburger Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 30000, (auf 10 Loose 1 Gewinn) Loose à M 3,
Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgew. M 50000, Loose M 1,
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 150000, Loose à M 3,50 bei (7019
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Tanz- u. Anstandslehre.
Der Unterricht meiner Curse beginnt Anfang und Mitte October. Der Unterricht für Privat-Cirkel einzelner Schüler kann sofort beginnen; auch empfehle mich gleichzeitig zu Tanzeinübungen jeder Festlichkeit. Gefällige Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung, Langgasse 65, Saal-Etage, entgegen. (6622
S. Torresse,
Langgasse 65, Saal-Etage,
vis-à-vis der Post.

Ital. Buchführung, mit und ohne Memorial, Debitoren- und Creditoren-Conto, Geheimbuch jährliche Führung eine Stunde, lehrt Kaufleuten von höherer Schulbildung; praktische, einfache und dopp. Buchführ., Rechnen u. Deutsch, Correspondenz sowie analoge Wissenschaften für Detailgesch., landwirthschaftliche Buchführ. lehrt
H. Hertell,
Ketterhagergasse 9, 1. Etg.



Fürs Buffet
Neu!
Flaschen-Zapfapparat
mit Luftdruck
empfiehlt
pro Stück M 4
Carl Bindel,
Gr. Wollweberg. 3.
Fernsprecher 109.

Butterfarbe, Käsefarbe, Käse-Laab-Extract,
vorzügliche Fabrikate, mehrfach, zuletzt in Elbing 1878, prämirt nur allein zu haben in der
Adler-Droguerie
Robert Laaser,
Große Wollwebergasse 2.

Hiermit empfehle mein Lager goldener u. silberner Taschenuhren, Regulatoren, Wecker- und Wanduhren bei 2jähriger Garantie zu den billigsten Preisen. Alle Arten Ketten und Berloques. Sämmtliche Reparaturen an Uhren etc. sauber und billig.
Aug. Rohleder, Uhrmacher.
Breitgasse 122. (6996

20000 Säcke!
Neue 2-Centner-Kartoffel- und Kornsäcke offerirt à 79 Pf. nicht unter 25 Stück per Nachnahme. Garantie: Zurücknahme. (5680
L. Michelsberg, Neubrandenburg.

Wer ein. heizb. Badestuhl hat, k. tägl. warm bad. Beschreib. g. L. Weyl, Fab., Berlin, Mauerstr. 11.

Gelegenheitsgedichte
ernsten u. heit. Inhalts werd. angef. Baumgartschegasse 34, III.

Danziger Magen-Liqueur.
Dieser magenstärkende Liqueur in feinster Qualität ist aus den besten Kräutern hergestellt (2306
incl. Fl. Mk. 1,20.
Julius v. Götzen
Hundegasse 105.

Leder-Treibriemen
jeder Art werden schnell und billig mit Maschinenbetrieb angefertigt. F. L. Schmidt, Gr. Wollweberg. 6.

Schmiedeeiserne Grabgitter, ein- auch mehrpersonige, verschiedene Muster, mit Sand- auch Granitschwellen, auch Sandstein-Sockel, stehen Tischlergasse 24/25 billig zu verkaufen. (6787

Directer Import echter chinesischer Thees 1889er Ernte.
Beyer & Ilgner, Danzig.
Zu haben in den bekannten Perfection Tea Cans in allen größeren Geschäften.

Dampfdreschapparat.
Ein engl., fast neuer Dampfdreschsatz ist sehr billig zu verkaufen, weil überkomplett.
Offerten unter Nr. 6979 in der Expd. d. Zeitung erbeten.

Junge echte Möpse zu verkaufen Ziganckenbergerfeld 22 Gasthaus „Zum weißen Lamm".

Pianino, Tische, Schränke Stühle versetzungshalber sehr billig Schwalbeng. 7, I.

2 große eiserne (7022
Drehbänke
stehen preiswerth zum Verkauf Milchkanneng. 32.

2 Passepartoutplätze 1. Rang w. für jeden 5. Abend gesucht Jopengasse 67, 1 Tr. (6891

Ein junger Mann,
Materialist, wird p. 1. Oktober cr. gesucht. Meldungen Kohlenmarkt 27. (6877

Eine größere Spritfabrik sucht für Westpreußen einen tüchtigen, erfahrenen und mit den dortigen Verhältnissen vertrauten
Provisionsreisenden.
Offerten sind unter Nr. 7004 an die Expedition dieser Zeitung zu richten.

Für mein Stabeisen-, Eisenwaaren-, Kurz- u. Spielwaaren-Geschäft, suche sof. od. 1. Okt. e. tücht. Lehrling mit g. Schulbild. Wilhelm Krause-Marienburg.

Ein älterer Lehrling für ein hiesiges Waaren-Agenturgeschäft zu Okt. od. früher ges. Adr. u. Nr. 6984 an die Exped. d. Ztg.

Landwirthinn. f. gr. u. kl. Wirthschaft., f. Höhe u. Werder auch f. selbstständ. Wirthschaften sucht J. Dau, Heilige Geistgasse 99.

Eine junge Restaurations-Wirthin melde sich Heilige Geistgasse 99, J. Dau. (7025

Lehrlings-Gesuch.
Für ein Rohzucker-Commissions- und Speditions-Geschäft wird ein Lehrling gesucht mit guter Handschrift und im Besitz des Einjährigen-Zeugnisses. Selbstgeschriebene Offerten unt. Nr. 7015 an die Exped. d. Zeitg. erbeten.

Ein jüngerer, gut empfohlener
Wirthschaftsinspector
wird bei 300 M Jahresgehalt z. 1. Oktbr. cr. gesucht. Meldungen nimmt Herr Tite, Danzig, Hotel zur Hoffnung entgegen.

Einen umsichtigen, ehrlichen Kellner sucht von sofort
F. Froelich,
Hotel de Magdeburg.
7002) Marienwerder.

Ein polnisch sprechender
Apothekerlehrling
wird p. 1. October placirt durch
Dr. Schuster und Kähler.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich einen tüchtigen soliden jungen Mann. (6926
R. Janzen,
Marienwerder, Westpr.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht. Engl. u. franz. Sprachkenntnisse erforderlich.
Adr. unter 6923 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein tüchtiger, solider
Acquisiteur
wird von einer feinen deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft gegen hohe Provision für Danzig und Umgegend gesucht. Offerten mit Angabe von Referenzen bis zum 8. d. Mts. in d. Exp. d. Ztg. erbeten unter Nr. 6941.

Ich suche für meinen Sohn, 16 Jahre alt, zum 1. Oktbr. eine Stelle als
Lehrling
in einem großen Manufakturwaaren-Geschäft der Stadt Danzig. Gef. Offerten erbeten G. G. postlagernd Koffakau. (6998

Eine Wirthin die einem Herrn die Wirthschaft 2 Jahre zu seiner vollsten Zufriedenheit geführt, sucht zum 1. Stellung.
Offerten unter Nr. 6986 in der Expd. d. Zeitung erbeten.

Eine junge Dame aus adliger Familie wünscht i. e. hochh. Hause als Stütze der Hausfrau Aufnahme. Gehalt wird nicht beansprucht, sondern nur Anschluß an die Familie. Adressen u. 6820 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Routinirter
Buchhalter u. Correspondent
durchaus sicherer und selbstständ. Arbeiter, sucht, gestützt auf gute Referenzen, p. 1. Oktbr. anderw. Engagement. Gefl. Offert. u. 6805 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Kaufm. mit feinst. Referenzen, nur in größ. Geschäften der Colonialwaarenbranche thätig gew. sucht p. 1. Oct. dauernde Stellung als Buchhalter, Correspondent oder Lagerist. (6904
Gef. Offert. sub Nr. 6904 bef. d. Exped. dies. Zeitung.

Ein junger Kaufmann,
(Manufacturist),
welcher mit der Kundschaft der Provinz vollständig vertraut ist, sucht eine Reisestelle für ein Waarengeschäft en-gros, auch würde derselbe die Verwaltung des Lagers übernehmen.
Gefällige Adressen unter Nr. 7011 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein erfahr. Versicherungsbeamter sucht z. 1. Octbr. anderweitig Stellung. Gef. Off. unt. 6978 a. d. Exp. dies. Zeit. erbeten.

Für Hausbesitzer.
Große Part.-Localitäten in der besten Geschäftsgegend werden für zehn Jahre zu miethen gesucht. Eckhäuser mit Garten werden bevorzugt. Offerten mit Größe und Preisangabe unter Postamt Lübeck 18 G. F. (7006

Zu Oliva
im Napromski'schen Hause ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör, passend für Rentiers, pensionirte Beamte etc. vom 1. Oktober an zu vermiethen.
Näheres daselbst. (7000

Mattenbuden 30
ist das an der Straße gelegene Gebäude, bestehend aus 2 Zimmern, Remise 1 u. 2 Treppen befindlichen großen Räumen vom 1. Oktober zu vermiethen.

Ein kleiner Hofplatz
auf der Speicherinsel gelegen wird zu miethen gesucht.
Offerten unter Nr. 7021 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

3 große Speicher am Hafenkanal zu verm. Näh. Jopeng. 68 von 12—1 Uhr od. Hafenstraße 22.

Hundeg. 80, 2. Et. ist e. fein möbl. Zimmer eventl. mit Kabinet, mit auch ohne Pension zu vermiethen. (6825

Die erste Etage, fünf Fenster Front, bestehend aus 1 Saal, 4 Zimmern nebst Zubehör ist zum 1. October zu vermiethen, Mattenbuden 9. (6846

Brodbänkeng. 36 sind 2 Comtoire, (bisher v. Banquir Boschmann benutzt), zus. od. geth. z. Oktbr. zu verm. Das. a. d. Saaletage z. vrm.

Zoppot, Wilhelmstr. 3 ist e. herrsch. Winterwohn. bestehend aus 4 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, v. 1. Okt. zu vermiethen.

Versammlung
des Ortsverein der Tischler und Berufsgenossen.
Sonnabend, den 7. September, Abends 8½ Uhr im Vereinslokal, Vorstädt. Graben Nr. 9.
Tagesordnung: Monatsbericht u. Geschäftliches. Aufnahme neuer Mitglieder. (6982
Der Ausschuß.
J. A.: Eingeschr. Hilfskasse. Tagesordnung wie vor.
Die örtliche Verwaltung.

Armen-Unterstützungs-Verein.
Freitag, den 6. September cr., Abends 6 Uhr findet die Comité-Sitzung im Bureau, Berholdsche Gasse 3 statt.
Der Vorstand.

S. C.
Monatskneipe alter Corpsstudenten.
Sonnabend, den 7. September: im „Luftdichten", Hundeg. 110, II.



Burschenschafterkneipe.
Sonnabend, den 7. September,
Deutsches Haus.

Zum
Höcherl-Bräu.
Freundschaftl. Garten.
Meinen auf das Prächtigste renovirten und vergrößerten Saal erlaube ich mir für den Winter zu Vereinszwecken, Hochzeiten etc. hiermit zu empfehlen und bitte um frühzeitige Meldungen. Saal und Beleuchtung stelle ich kostenfrei zur Verfügung.
Hochachtungsvoll
ergebenst
Ferdinand Führer.

Zum
Luftdichten,
Hundegasse 110.
I. Restaurant.
Ausschank des vorzüglichen
Münchner Kindl'-Bräus.
Bestes Münchener Bier.
ff. Küche. Familien-Salons.
Zimmer für Gesellschaften und Vereine.
General-Vertreter für Kindl'-Bräu G. Möller,
Brodbänkengasse 48.

Kaiser-Panorama.
Reise durch die malerische Schweiz mit Rigi-Bahn und Rheinquellen.
Langermarkt 9/10 I.
Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.
Entree 30 ₰, Kinder 20 ₰.
8 Reisen im Abonnement 1,50 resp. 1,00 M. (6575

Kurhaus Westerplatte.
Donnerstag, den 5. September:
Concert
der
Tyroler National-Sänger- u. Zitherspiel-Gesellschaft
aus dem Zillerthale.
(F. Kastel.)
Entree 10 ₰. Anfang 4 Uhr.
Abonnements-Billets haben Giltigkeit.
H. Reißmann.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Täglich auch bei ungünstiger Witterung:
Concert,
ausgeführt von der Kapelle des ostpreuß. Pionier-Bataillons Nr. I. (Fürst Radziwill) unter Leitung ihres Dirigenten Herrn K. Fürstenberg.
Anfang 7 Uhr. Entree 10 Pf.
C. Bodenburg.

Tivoli.
Heute und folgende Tage:
Gastspiel
der
Original Tyroler Concert- und Quartettsänger-Gesellschaft J. Stiegler.
(4 Damen, 5 Herren.)
Ferner als Ueberraschung:
„Amphitrite".
Entree 30 ₰. Vorverkaufsbillete à 25 ₰ bei Herrn R. Martens, Cigarrenhandlung am Hohen Thor.
Anfang Sonntags 6½, Wochentags 7½ Uhr. (6873

Café Nötzel.
Frei-Concert
von meinem als ganz vorzüglich anerkannten Orchestrion.

Wilhelm-Theater.
Freitag, 6. September:
Künstler-Vorstellung.
(Neues Personal.)
Auftreten der Gymnastiker-Troupe Alfieri, 4 Herren, des vorzüglichen Duettistenpaares Geschw. E. und E. Bertini. Englands preisgekrönter Kopf-Equilibrist Mr. Stafford. Auftreten des Salon-Humoristen Herrn Heinrich Kalnberg. 9½ Uhr:
Herr Edward Richards als Clown mit seinen vorzüglich dressirten Gänsen.
Herr Liedke Carlsen, der hier so beliebte Tanz-Parodist. Fräul. Caretti, Waldeck, Strauß u. Tiedemann. Donauweibchen-Terzett.
Kassenöffnung: Sonntags 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Wochentags 7 Uhr Anfang 7½ Uhr.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.